Agentur für
Erwachsenen-
und Weiterbildung

Geschäftsbericht

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
Mai 2014 bis Mai 2015

Impressum

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung

Postfach 473, 30004 Hannover
Bödekerstraße 18, 30161 Hannover
Tel.: 0511 / 300330-10
Fax: 0511 / 300330-81
E-Mail: info@aewb-nds.de
www.aewb-nds.de

Geschäftsführer: Dr. Martin Dust

Redaktion: Dr. Janou Glencross

Design: mediendesign l aronjungermann
www.aronjungermann.com

Bildnachweise:
fotolia © beeboys (S. 1)
Daniel Hermann: S. 4, 14, 20, 24, 27, 30, 35
Axel Herzig: S. 9 (re.), 23, 26 (re.), 33
Unbekannt: S. 13
AEWB: alle anderen Bilder

Mai 2015

Für weitere Informationen
Code scannen!

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung

Vorwort 04

Übersicht: Servicestellen, Themenfelder und Mitarbeitende 05

Beirat der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung 06

Publikationen und Fachtagungen 07

Fortbildungsprogramm 10

Info-Dienstleistungen 13

Netzwerkarbeit 13

Servicestelle Aufstiege und Übergänge 14

Servicestelle Politik und Gesellschaft 20

Servicestelle Mensch und Kommunikation 26

Servicestelle Qualität und Entwicklung 29

Servicestelle Recht und Finanzen 32

Interne Qualitätsentwicklung 35

Das neue Leitbild 36

Organigramm 37

Vorwort

Dr. Martin Dust *ist Geschäftsführer der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung*

Die vergangenen 12 Monate waren für die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung eine Zeit wichtiger Entwicklungen und personeller Veränderungen. Wie viele andere Erwachsenenbildungseinrichtungen befinden auch wir uns mitten im Generationenwechsel. Mit Dr. Hans Georg Bulla, Sabine Graf und Lothar Hüneke haben langjährige Mitarbeitende die AEWB verlassen. Sie haben ihre Arbeitsbereiche über viele Jahre geprägt und dabei auf nachhaltige Weise fachliche und menschliche Spuren hinterlassen. Dasselbe gilt auch für Mandy Winsel, die uns – allerdings nicht aus Altersgründen – in Richtung Wolfsburg verlassen hat. Ein solcher Wechsel an zentralen Schnittstellen ist auf der einen Seite eine große Herausforderung, der wir mit Instrumenten des Wissenstransfers begegnet sind, birgt aber natürlich auch Chancen. Die AEWB wird sie insbesondere nutzen, um Neuerungen in den Bereichen Mitarbeiterfortbildung und Öffentlichkeitsarbeit umzusetzen. So erwartet Sie im Sommer 2015 zum Beispiel ein neu gestaltetes Fortbildungsprogramm. Auch unser beliebtes Agentur-Info haben wir in einen modernen elektronischen Newsletter überführt. Dass der Generationenwechsel viele Erwachsenenbildungseinrichtungen in öffentlicher Verantwortung derzeit umtreibt, hat uns auch die große Resonanz auf unsere Jahresauftaktveranstaltung im Februar 2015 gezeigt. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, wie sich die Einrichtungen frühzeitig auf anstehende Veränderungsprozesse einstellen und den Wandel gestalten können. Den Bericht zur Veranstaltung finden Sie auf Seite 08.

Darüber hinaus hat der Berichtszeitraum wichtige Arbeits- und Projektergebnisse hervorgebracht. Im November 2014 wurde das „Weiterbildungsportal Niedersachsen“ freigeschaltet. Es bietet einen Überblick über die öffentlich geförderten Weiterbildungsangebote im ganzen Land. Erstmals können die Bürgerinnen und Bürger anbieterübergreifend recherchieren, vergleichen und buchen. Mehr zu dieser vom Land Niedersachsen geförderten Plattform erfahren Sie auf Seite 29. Von der Weiterbildungsplattform zeigte sich auch die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Prof. Dr. Johanna Wanka, begeistert, die unseren Stand auf der diesjährigen didacta in Hannover besuchte. Während der fünftägigen Messe haben wir in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden der Volkshochschulen und Heimvolkshochschulen sowie einigen Landeseinrichtungen weitere spannende Arbeitsfelder wie die Politische Bildung und den Bildungsurlaub präsentiert.

Mit einem hohen Arbeitsaufwand war derweil die Bestandsaufnahme der niedersächsischen Erwachsenenbildungslandschaft verbunden, mit der uns das Ministerium für Wissenschaft und Kultur beauftragt hatte. Auf mehr als 650 Seiten haben wir valide Zahlen zu Bildungsmaßnahmen, Teilnehmenden, Personalstruktur und weiteren Aspekten der Erwachsenenbildung in Niedersachsen zusammengestellt. Auch zahlreiche andere Aktivitäten und Projekte der AEWB sind im vorliegenden Geschäftsbericht dokumentiert. Er setzt die Berichterstattung der vorangegangenen Jahre fort und folgt dabei erneut der Servicestellenstruktur. Zunächst bilden die Kapitel „Publikationen und Fachtagungen“, „Fortbildungsprogramm“, „Info-Dienstleistungen“ und „Netzwerkarbeit“ jedoch weitere übergreifende Entwicklungen ab. Der Geschäftsbericht schließt mit Informationen zur internen Qualitätsentwicklung sowie mit einer Darstellung des neuen Leitbilds, das wir im Zuge der andauernden LQW-Retestierung überarbeitet haben.

Ihr

Dr. Martin Dust
Geschäftsführer der Agentur für
Erwachsenen- und Weiterbildung

Übersicht: Servicestellen, Themenfelder und Mitarbeitende

Stand: 1. März 2015

Dust, Dr. Martin	Geschäftsführung	
Litterst, Andrea	Assistenz	
Leinweber, Rosemarie	Personal	
Kelterborn, Sibylle	Finanzen	
Mitarbeiter/-innen	**Servicestelle**	**Themenfelder**
Bornemann, Dorthe Etz, Christine Janzen, Oksana Kamp, Miriam Neugebauer, Dr. Roland Weckel, Erik Wolf, Christel	Aufstiege und Übergänge	Alphabetisierung/Grundbildung/Zweiter Bildungsweg Bildungsberatung/Kompetenz-feststellung Kompetenzorientierung in der Erwachsenenbildung Übergänge/Durchlässigkeit im Bildungssystem Frühkindliche Bildung Schulische Bildung Berufliche Bildung Zugang zu Hochschulen
Weckel, Erik Werhahn, Annette Wolf, Christel	Politik und Gesellschaft Zentralstelle Politische Weiterbildung	Demokratiebildung Medien Partizipation/Engagement Politische Grundbildung Vielfalt: Inklusion und Integration
Herbon, Andrea Holze, Björn Hüllmann, Stephanie Lemke, Birgit Marquardt, Dr. Henning Orsulic, Kristina Pfitzner, Gabriele Schwieters, Antje Völkening, Gertrud Werhahn, Annette	Mensch und Kommunikation	Lehren Lernen Gesundheitsbildung Kulturelle Bildung Sprachen

Erbe, Thomas Geiselmann, Christian Glencross, Dr. Janou Grote, Detlef Marquardt, Dr. Henning Stenkamp, Ursel Werhahn, Annette	Qualität und Entwicklung	Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung Projektentwicklung und -management Europäische Programme und Fördermöglichkeiten Öffentlichkeitsarbeit und Marketing Arbeitsplatz Erwachsenenbildung Recht und Finanzen
Betzold, Wolfgang Grote, Detlef Hesse, Gerhard Kosseoglou, Dimitros Leinweber, Rosemarie Maleck, Helmut Poos, Andrea Soltendieck, Martina Stenkamp, Ursel	Recht und Finanzen	Niedersächsisches Erwachsenen-bildungsrecht Bildungs- und Sonderurlaub Umsatzsteuer Landeshaushaltsmittel Zertifizierungen

Beirat der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung

Mitglieder des Beirates der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung sind:
(Stand: 1. Januar 2015)

Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke Vorsitzende des Beirats	Universität Osnabrück
Prof. Dr. Sabine Remdisch	Leuphana Universität Lüneburg
Prof. Dr. Steffi Robak	Leibniz Universität Hannover
Dr. Ramona Lorenzen	TU Braunschweig
Prof. Dr. Andrä Wolter	Humboldt-Universität zu Berlin
Dr. Klaus-Jürgen Buchholz	Niedersächsische Landesmedienanstalt
Thomas Schäffer	Nordmedia
Heike Hinsemann	Systemische Beraterin und Mediatorin

Gesetzte Mitglieder:

Hans Weinert	Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. als Vertreter des nbeb
Stefan Wittkop	Niedersächsischer Städtetag
Ulf Rautenstrauch	Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Referatsleitung Weiterbildung
Dr. h.c. Jürgen Walter	Vorsitzender des nbeb

Publikationen und Fachtagungen

Im Jahr 2012 konzipierte die AEWB eine Publikationsreihe, die sich den Leistungen der niedersächsischen Erwachsenenbildung in gesellschaftlich relevanten Feldern widmet. Die inzwischen vierte Ausgabe des „einBlick“ erschien im März 2015. Das Heft bietet Praxisbeispiele und Interviews zum Thema „Generationen“. Es liegt in gedruckter Form vor, kann aber auch von der Homepage der AEWB kostenlos heruntergeladen werden.

Auch im Berichtsjahr 2014–2015 wurden besonders aktuelle oder virulente Themen wieder im Rahmen von Foren und Fachtagungen behandelt. Dieses Veranstaltungsformat richtet sich an eine breitere Öffentlichkeit aus den Einrichtungen, der Politik und Wissenschaft. Außerdem wurde die erfolgreiche Kooperation mit dem nbeb und der Leibniz Universität Hannover zur Gestaltung des Salons für Erwachsenenbildung fortgesetzt. (vgl. S. 29).

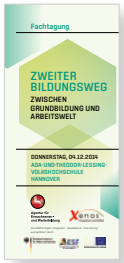
Die im Folgenden aufgelisteten Foren/Fachtagungen haben im Berichtszeitraum stattgefunden:

10. – 11.05.2014
BarCamp
LinguaCamp

23.10.2014
Salon für Erwachsenenbildung
Die „Organisation“ als zentrales Bildungsmittel

19.11.2014
Fachtagung
OHN. Erwachsenenbildung schafft Übergänge

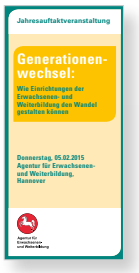
04.12.2014
Fachtagung
Zweiter Bildungsweg. Zwischen Grundbildung und Arbeitswelt



21.01.2015
Salon für Erwachsenenbildung
Von der Teilnahmebescheinigung zum Zertifikat? Zur aktuellen Diskussion um die Anerkennung non-formalen und informellen Lernens

29.01.2015
Fachtagung
Futuro D. Bildung im Alter hat bunte Facetten wie ein Falter

05.02.2015
Jahresauftaktveranstaltung Generationenwechsel. Wie Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung den Wandel gestalten können.



29.4.2015

Freischaltung Homepage Bildungsberatung

27.04.2015
Fachtag
Erlebnis Kultur. Kulturelle Bildung in der niedersächsischen Erwachsenenbildung

07.05.2015
Salon für Erwachsenenbildung Erwachsenenbildung im digitalen Zeitalter: offene Lehr- und Lernmaterialien

Jahresauftaktveranstaltung 2015 Generationenwechsel in der niedersächsischen Weiterbildung

Großen Zuspruch erfuhr die diesjährige Jahresauftaktveranstaltung der AEWB am 5. Februar 2015 in Hannover, die sich dem gegenwärtigen Generationenwechsel in der niedersächsischen Weiterbildung widmete. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, wie sich die Einrichtungen frühzeitig auf anstehende Veränderungsprozesse einstellen und den Wandel gestalten können.

Einen Überblick zu den Hintergründen und Herausforderungen dieses kollektiven personellen Wechsels gab Matthias Alke vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) in einem einführenden Vortrag. Zunächst zeigte er auf, dass dieser Generationenwechsel als eine Folgeerscheinung der Institutionalisierung und Professionalisierung der Weiterbildung in den 1970er- und frühen 1980er-Jahren zu betrachten ist. Mit dem Ausscheiden des Personals, das damals in die Einrichtungen gekommen ist, verschwindet heute auch ein erheblicher Teil des Handlungs- und Organisationswissens, das für die Leistungserbringung der Einrichtungen zentral ist. Vorliegende Studien verweisen darauf, dass der damit verbundene notwendige Wissenstransfer aber nicht nur durch Instrumente bewältigt werden kann, sondern ein Gelingen auch von der Organisationskultur der Einrichtung abhängt.

Es folgte eine Gesprächsrunde mit Akteurinnen aus der niedersächsischen Praxis. Hier wurden Instrumente, Verfahren und Haltungen diskutiert, die den Einrichtungen der Erwachsenenbildung helfen können, den Wandel aktiv zu gestalten. Nadja Heinrichs von der Volkshochschule Calenberger Land und Stefanie Laurion von der Evangelischen Erwachsenenbildung in Niedersachsen berichteten von ihren Erfahrungen

Matthias Alke vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) hielt den Impulsvortrag

einer strukturierten und systematischen Wissensübergabe im Generationenwechsel. Vor allem das Instrument „Wissenslandkarte“ biete sich an, um das oft implizite Handlungswissen zu heben und an Einsteigende weitereichen zu können.

Matthias Alke (DIE, Mitte) im Gespräch mit **Nadja Heinrichs** (Volkshochschule Calenberger Land, links) und **Stefanie Laurion** (EEB, rechts).

Die Veranstaltung rundete Friederike Husheer von der Demografieagentur Niedersachsen ab, die das Zertifikat „Demografiefest“. Sozialpartnerschaftlicher Betrieb“ vorstellte. Mithilfe dieses noch recht neu entwickelten Instruments der Demografieagentur können Unternehmen und Organisationen analysieren, wie demografiefest und somit zukunftsfest sie aufgestellt sind. Der Demografiecheck ist zurzeit in der Projektphase und somit noch kostenfrei. Die AEWB lässt sich momentan als erster Bildungsanbieter in Niedersachsen zertifizieren, um eine Vorreiter- und Vorbildfunktion für die Mitgliedseinrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung in Niedersachsen zu sein.

Der große Zuspruch und die positive Resonanz auf die Veranstaltung zeigen, dass das Thema „Generationenwechsel“ die Erwachsenen- und Weiterbildung in Niedersachsen zukünftig noch weiter beschäftigen wird. Daran wird auch die AEWB gemeinsam mit dem DIE weiter arbeiten.

Bildungsmesse didacta

Bei der Bildungsmesse didacta vom 24. bis 28. Februar 2015 in Hannover haben die AEWB und die Einrichtungen der öffentlich geförderten Erwachsenenbildung Niedersachsens sich und ihre Arbeit einem großen Fachpublikum präsentiert. Der Geschäftsführer der AEWB, Dr. Martin Dust, freute sich, während des Eröffnungsrundgangs Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka am Stand begrüßen zu können. Die Ministerin informierte sich unter anderem über das Weiterbildungsportal Niedersachsen, das im November 2014 an den Start gegangen war.

Dr. Martin Dust im Gespräch mit Bundesbildungsministerin **Prof. Dr. Johanna Wanka.**

Während der fünftägigen Messe standen Themen wie Politische Bildung, Bildungsurlaub, Schule und Beruf, Berufsorientierung und weitere Aspekte der Erwachsenenbildung im Mittelpunkt der Präsentation. Beteiligt waren von den Mitgliedseinrichtungen des nbeb der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB), der Landesverband der Heimvolkshochschulen, der VHS Landesverband Niedersachsen, die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) und das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW).

Fortbildungsprogramm

Das Fortbildungsprogramm der AEWB stellt eine der Hauptdienstleistungen für alle Einrichtungen der niedersächsischen Erwachsenen- und Weiterbildung in öffentlicher Verantwortung dar. In den letzten Jahren hat die AEWB es kontinuierlich ausgebaut, verdichtet und verbessert. Dabei wird eine Balance zwischen „qualitätserhaltenden“ und „innovativen“ Angeboten angestrebt. Als Richtwert wurde ein Verhältnis von 70 % qualitätserhaltenden und 30 % innovativen Veranstaltungen festgelegt. Darüber hinaus bietet die AEWB passgenaue Fortbildungen in Zusammenarbeit mit einzelnen Einrichtungen – sogenannte „Fortbildungen nach Vereinbarung“ – an.

Nach agenturinternen Innovationsprozessen in Bezug auf das Mitarbeiterfortbildungsprogramm hat die AEWB in 2014 erstmalig alle Einrichtungen zu dem „Runden Tisch MFB“ eingeladen, um bereits in der Planungsphase in den Dialog zu treten. Dadurch konnten weitere Ansatzpunkte und Bedarfe eruiert werden mit dem Ziel, das Mitarbeiterfortbildungsprogramm für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch attraktiver zu gestalten. Dieses neue Gremium wird zukünftig alle zwei Jahre zusammenkommen und die „Programmkonferenz Fortbildung“, das seit 2006 das kollegiale Beratungs- und Austauschforum für Planung, Durchführung und Auswertung der Fortbildungen der AEWB ist, unterstützen.

Diese „Programmkonferenz Fortbildung“, in der alle Landeseinrichtungen und Landesverbände der niedersächsischen Erwachsenenbildung mit Kolleginnen und Kollegen aus der Fortbildungspraxis vertreten sind, wird wie gewohnt das Programm begleiten und zukünftig zwei Mal jährlich tagen. Für die Planung des Programmes 2014/2015 kam sie im Juni 2014 zusammen. Für das kommende Programm 2015/2016 tagte das Gremium bereits zum ersten Mal im Januar 2015, um sich über die geplante Neuausrichtung des Heftes hinsichtlich der Nutzer- und Übersichtsfreundlichkeit auszutauschen.

Fortbildungsprogramm 2013/2014: Zahlen, Daten, Einschätzungen

Im Folgenden wird das Programmjahr 2013/2014 betrachtet und auf wichtige Entwicklungen, sowie Veränderungen hingewiesen. Grundlage für diese Auswertung sind die Daten der hausinternen Datenbank mit dem Stichtag 15. Dezember 2014.

Im Vergleich zu den vorangegangen Jahren kann festgestellt werden, dass die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen stabil bleibt. Es wurden insgesamt

Programmjahr	durchgeführte Veranstaltungen (VA)	Teilnehmende (TN)	TN pro VA	UStd.
2006/07	115	1.771	10,5	1.207
2007/08	143	1.909	10,9	1.557
2008/09	179	2.106	9,9	1.779
2009/10	173	2.105	10,2	1.768
2010/11	164	1.917	10,0	1.644
2011/12	155	2.137	13,8	1.502
2012/13	170	2.759	16,2	1.634
2013/14	**166**	**2.472**	**14,9**	**1.779**

166 Veranstaltungen mit 2.472 Teilnehmenden und insgesamt 1.779 Unterrichtsstunden erbracht. Bei einem geringen Rückgang der Veranstaltungen um etwa 2% ist ebenfalls die Anzahl der Teilnehmenden um etwa 10% zurückgegangen. Der Umfang der Unterrichtsstunden konnte jedoch im Vergleich zu den Vorjahren wieder um 10% erhöht werden. Vergleicht man diese Zahlen mit der DIE Verbundstatistik zeigt sich, dass auch die AEWB vom bundesweiten Rückgang bei den Teilnehmerzahlen betroffen ist. Während das DIE einen Rückgang der Unterrichtsstunden konstatieren musste, kann die AEWB hier allerdings einen Zuwachs melden. Erfreulich ist, dass die Durchführungsquote im Programmjahr 2013/2014 erneut gesteigert werden konnte. Im Vergleich zu dem vorherigen Jahr stieg sie um weitere 10 Prozentpunkte auf 64,3%.

Die gewünschte Balance zwischen „qualitätserhaltenden“ und „innovativen“ Angeboten konnte mit einem Verhältnis von 74,3% zu 25,7% annähernd erreicht werden. Das Angebot der „Fortbildung nach Vereinbarung“ wurde insgesamt zehn Mal in Anspruch genommen.

Bei der Dauer der Fortbildungen dominieren erwartungsgemäß die eintägigen Veranstaltungen mit nahezu unverändert 71% aller durchgeführten Fortbildungen.

Fortbildungen nach Servicestellen

Servicestellen	geplante VA	durchgeführte VA	TN
Aufstiege und Übergänge	75	46	626
Politik und Gesellschaft	32	27	423
Mensch und Kommunikation	110	53	651
Qualität und Entwicklung	54	40	772
Gesamtsumme	**271**	**166**	**2.472**

TN: Teilnehmende, VA: Veranstaltung, UStd.: Unterrichtsstunden

Innovative Veranstaltungen

Servicestellen	Anzahl VA	davon innovative VA	Anteil innovative VA
Aufstiege und Übergänge	46	32,5 %	67,5 %
Politik und Gesellschaft	27	9,1 %	90,9 %
Mensch und Kommunikation	53	24,8 %	75,2 %
Qualität und Entwicklung	40	27,8%	72,2 %
Gesamtsumme	**166**	**25,7 %**	**74,3 %**

Info-Dienstleistungen

Im Rahmen der Info-Dienstleistungen der AEWB sind für die Einrichtungen und eine breitere Öffentlichkeit verschiedene Veröffentlichungen konzipiert worden, die im Berichtsjahr 2014/15 zum Teil überarbeitet wurden und im neuen Gewand erschienen sind:

- Das Agentur-Info und das Förder-Info der AEWB wurden in einen neuen elektronischen Newsletter überführt, der im Mai 2015 erstmals verschickt wurde.
- Zu den Informationsmedien gehört auch das jährliche Programmheft der Fortbildungen, das als kommunikatives Leitmedium für die Fortbildungsinteressenten mit einer hohen Auflage zugleich auch eine imagebildende Funktion für die AEWB besitzt. Das Layout wurde im Berichtsjahr überarbeitet.
- Zu besonderen Veranstaltungen, Fortbildungen und Fachtagungen sind in den vergangenen Monaten erneut eigene Einladungsflyer herausgegeben worden.
- Zu den regelmäßigen Info-Dienstleistungen der AEWB gehört die Herausgabe von Übersichten als Hilfe für die Veranstaltungsplanung der EB-Einrichtungen. So sind im Herbst 2014 neuerlich die jährlichen Planungshilfen zu „Politischen und kulturellen Gedenktagen 2015“ und zu den geplanten „Ausstellungen 2015/16“ fertiggestellt und als PDF-Dateien an die Einrichtungen versandt worden.

Netzwerkarbeit

Durch ihre thematischen Arbeitsgruppen fördert die AEWB die institutionenübergreifende Vernetzung der öffentlich anerkannten Erwachsenenbildungseinrichtungen in Niedersachsen. Die Arbeitsgruppen sind in der Regel kostenfrei und stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen offen. Arbeitsgruppen mit Projektbezug haben einen geschlossenen Teilnehmerkreis.

Arbeitsgruppen der Agentur

- AG Älterwerden und Bildung
- AG Berufliche Bildung
- AG Frühkindliche Bildung und Entwicklung
- AG Leichte Sprache
- AG Modellprojekte Bildungsberatung
- AG Offene Hochschule Niedersachsen
- AG Schule und Erwachsenenbildung
- AG Vom Beruf in die Hochschule durch Bildungsberatung
- AG Weiterbildungsstatistik und Weiterbildungsplattform
- Forum DAF/DAZ
- Forum Grundbildung und Alphabetisierung
- Forum Zweiter Bildungsweg
- Netzwerktreffen Demokratiezentren sowie Netzwerktreffen OHN
- Runder Tisch Politische Bildung
- Runder Tisch Projekte
- Runder Tisch QM
- Sprachenforen
- Wissensbörse „Unterricht für Menschen mit Flüchtlingshintergrund“

***Jörg Temmeyer** ist Geschäftsführer der VHS Osnabrücker Land. Im Dezember 2014 und Januar 2015 hospitierte er in der AEWB.*

Kurzinterview: Jörg Temmeyer

Herr Temmeyer, Sie haben von Dezember 2014 bis Januar 2015 in der AEWB hospitiert. Wie kam es dazu?

Als Beamter des Landkreises Osnabrück befinde ich mich gerade in der Aufstiegsqualifizierung. Dabei sind neben diversen Fortbildungen auch drei Praxisstationen vorgesehen, eine davon soll grundsätzlich ein Ministerium in Hannover sein. Mir war es allerdings wichtig, möglichst nah an den Themen der Erwachsenen- und Weiterbildung zu hospitieren. Die AEWB war somit erster Ansprechpartner für mich. Ich bin dankbar, dass sowohl mein Arbeitgeber als auch die AEWB mir diese praxisnahe Hospitation ermöglicht haben.

Mit welchen Inhalten haben Sie sich in diesen zwei Monaten beschäftigt?

Arbeitsschwerpunkt war die sogenannte „Bestandsaufnahme über die Strukturen, das Angebotsspektrum und die Nutzung der Angebote der nach dem NEBG geförderten Erwachsenenbildungsträger“, an der ich mitwirken durfte. Daneben durfte ich Einblick nehmen in die vielfältigen Themenbereiche und Arbeitsprozesse der verschiedenen Servicestellen und auch der Verwaltung. Dies geschah in zahlreichen persönlichen Gesprächen sowie durch die Teilnahmen an Dienstbesprechungen und Veranstaltungen.

Was haben Sie mit „nach Hause“ genommen?

Ich habe mir gewünscht, die AEWB als Einrichtung und zudem das Team der AEWB besser kennen zu lernen. Hier und da erhoffte ich mir, Parallelen oder auch Abweichungen zu Arbeitsprozessen bei uns in Osnabrück zu erkennen, um entsprechende Schlüsse ziehen zu können. Daneben hatte ich mir zum Ziel gesetzt, mich in einige Fachthemen einzuarbeiten. Meine Erwartungen wurden weit übertroffen. Ich habe zahlreiche wertvolle Anregungen für meine tägliche Arbeit erhalten – und konnte hier und da auch ein paar Tipps geben. Auch die AEWB ist beispielsweise betroffen von altersbedingter personeller Fluktuation, von organisatorischen und natürlich auch inhaltlichen Veränderungsprozessen. Sie ist damit nach meiner Wahrnehmung – wie die VHS Osnabrücker Land auch - eine Einrichtung im Wandel. Das Team der AEWB hat mich vom ersten Tag an sehr freundlich und kollegial aufgenommen, so dass viele Kontakte im täglichen Miteinander intensiviert werden konnten. Die Zeit in Hannover werde ich auch deshalb in sehr positiver Erinnerung behalten.

Servicestelle Aufstiege und Übergänge

*In den Zuständigkeitsbereich von **Christine Etz** fallen in der AEWB u.a. die Modellprojekte Bildungsberatung.*

Kurzinterview: Christine Etz

Frau Etz, Sie sind als pädagogische Mitarbeiterin der AEWB für die Modellprojekte Bildungsberatung in Niedersachsen zuständig. Worum geht es dabei?

Es geht dabei um den Aufbau eines offenen und individuellen Angebots an Bildungsberatung, das allen Menschen in Niedersachsen zugänglich gemacht werden soll. Bislang erproben 12 Beratungsstellen im Flächenland Niedersachsen passende Strukturen und Angebote, die es auch eher „bildungsfernen" Bevölkerungsgruppen ermöglichen sollen, ein Interesse für Bildungswege und Weiterbildung zu entwickeln und daran zu partizipieren. Daher sind die Bildungsberatungsstellen bewusst niedrigschwellig angelegt und jede Bürgerin und jeder Bürger kann sich an die Bildungsberatungsstelle in ihrer/seiner Region wenden.

Welche Entwicklungen waren in den letzten 12 Monaten entscheidend?

Als erstes ist die lobenswerte Entscheidung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur zu nennen, die Bildungsberatungsstellen erneut für einen Zeitraum von 3 Jahren, also bis Ende 2016 zu fördern und die AEWB finanziell in die Lage zu versetzen, den Prozess der Professionalisierung und Qualitätsentwicklung aller Beratungsstellen fortzusetzen. Mit dem leicht erhöhten Budget konnten zwei weitere Bildungsberatungsstellen in Meppen und Lüneburg eröffnet werden, in Regionen, in denen Bürgerinnen und Bürger bisher weite Wege in Kauf nehmen mussten oder gar nicht an der Weiterbildungsberatung partizipieren konnten. Mit einem kleinen Extrabudget erproben wir seit November 2014 ein Konzept der Onlineberatung, das auch solchen Zielgruppen den Weg zur Beratung öffnen soll, die weitere Wege scheuen, die gerne mit dem Medium Internet arbeiten oder die eine größere Anonymität bevorzugen. Und seit Januar dieses Jahres sind wir in die Aktivitäten um die Erprobung eines bundesweiten Services in Form des Infotelefons, mit einer zentralen einheitlichen Nummer eingebunden. Bildungsfragen, die bei der Hotline nicht geklärt werden können oder der Wunsch von Ratsuchenden nach einer persönlichen Beratung, werden dann an die wohnortnahe Bildungsberatungsstelle in Niedersachsen weitergeleitet.

Und wie geht es weiter?

Im Projektzeitraum bis Dezember 2016 wollen wir gemeinsam mit den Beratungsstellen die bislang entwickelten Qualitätsbausteine in der Beratung mit Hilfe des Niedersächsischen Qualitätskonzepts Bildungsberatung (NQB) für alle Beratungsstellen sichern und vereinheitlichen. Außerdem bauen wir gerade die gemeinsame niedersächsische Webseite zur Bildungsberatung auf, die man ab Mai 2015 unter **www.bildungsberatung-nds.de** aufsuchen kann. Dort findet man mit einem Klick die passende Bildungsberatungsstelle und einige grundsätzliche Informationen zum Angebot der Bildungsberatung. Wir haben so ein landesweites, einheitliches Netz der Bildungsberatungsstellen geschaffen, das auch nach der Förderperiode arbeitsfähig sein wird. Für die Zukunft wünsche ich mir die dauerhafte, öffentliche, finanzielle Unterstützung der Bildungsberatungsstellen und noch mindestens drei weitere Beratungsstellen in der Fläche, damit ein Zugang zur Bildungsberatung für alle Menschen in Niedersachsen Wirklichkeit wird.

Die Servicestelle Aufstiege und Übergänge widmet sich Fragen des Lebenslangen Lernens. Sie fungiert dabei als eine Schnittstelle an den Übergängen von Erwachsenen- und Weiterbildung zum staatlichen Bildungssystem.

Themenfelder

- Alphabetisierung / Grundbildung / Zweiter Bildungsweg
- Bildungsberatung/Kompetenzfeststellung
- Kompetenzorientierung in der Erwachsenenbildung
- Übergänge/Durchlässigkeit im Bildungssystem
- Frühkindliche Bildung
- Schulische Bildung
- Berufliche Bildung
- Zugang zu Hochschulen

Alphabetisierung und Grundbildung

Koordinierungsstelle Alphabetisierung/Grundbildung

Die AEWB steht den niedersächsischen Erwachsenenbildungseinrichtungen und allen Interessenten bei organisatorischen Fragen rund um die Umsetzung der Nationalen Strategie zur Verringerung der Zahl funktionaler Analphabeten zur Seite. Sie begleitet vielfältige Aktionen des Bundes in Niedersachsen und fördert den länderinternen und länderübergreifenden Austausch sowie Kooperationen mit dem Bund, den Sozialpartnern und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Bei der AEWB können darüber hinaus die öffentlichkeitswirksamen Materialien aus der nationalen Informationskampagne „Lesen und Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“ ausgeliehen werden.

LESEN & SCHREIBEN
Mein Schlüssel zur Welt

RGZ
Regionale Grundbildungszentren Niedersachsen

Landesprogramm „Regionale Grundbildungszentren Niedersachsen“ (RGZ)

Das Landesvorhaben umfasst inzwischen acht Standorte, an denen die über Jahrzehnte gewonnene Erfahrung und Kompetenz im Handlungsfeld Alphabetisierung und Grundbildung wirksam gebündelt und weiterentwickelt werden. Bis Ende 2016 werden die Regionalen Grundbildungszentren in Projektform gefördert. Inhaltlich geht es verstärkt um die Vertiefung konkreter Schwerpunkte und den Ausbau der Akquisitionskompetenz (Teilnehmer- und Drittmittelakquise) beteiligter Einrichtungen sowie um den Transfer des erarbeiteten Wissens sowie der Materialien an alle Erwachsenenbildungseinrichtungen in Niedersachsen. Ein umfassender Überblick über das Verbundprojekt und vielfältige Informationen rund um die Arbeit der acht Grundbildungszentren sind unter **www.rgz-nds.de** zusammengestellt.

Übertragung des Schweizer Modells „GO – Förderung von Grundbildungskompetenzen von Erwachsenen

Mit der Anpassung des Projektes „GO“ des Schweizer Verbandes für Weiterbildung und seiner anschließenden Übertragung nach Niedersachsen wird auf Basis der neu zu schaffenden Zugangsstrukturen eine geprüfte und fundierte Grundlage für die Förderung der Grundkompetenzen von Mitarbeitenden im Rahmen betrieblicher Weiterbildung auf Leo-Alpha Level 3 (Satzebene) und 4 (fehlerhaftes Schreiben auf Textebene) geschaffen. Die bisherigen Ergebnisse des Landesprojektes „Regionale Grundbildungszentren Niedersachsen“ werden dabei konzeptionell berücksichtigt. Vier Erwachsenenbildungseinrichtungen nehmen am Projekt als Modellstandorte teil: die VHS Göttingen, das Stephansstift Berufsbildungszentrum, das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft sowie die Ländliche Erwachsenenbildung. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert das Projekt, das vom 1. November 2014 bis zum 31. Dezember 2015 läuft, mit 110.000 Euro.

Neues Schulungskonzept für Vermittlungs- und Beratungsfachkräfte im Umgang mit funktionalen Analphabeten

Die AEWB hat in Zusammenarbeit mit der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit ein mit den Regionalen Grundbildungszentren (RGZ) abgestimmtes Schulungskonzept erarbeitet. Die RGZ wurden mit der Durchführung der Schulungen beauftragt. Die Inhalte verbinden die fachliche und praktische Expertise aus der Erwachsenenbildung sowie aus der Arbeit der Jobcenter und der Agenturen für Arbeit in Niedersachsen. Das Schulungskonzept richtet sich an die Teamleiter/-innen der Arbeitsvermittlung und des Antragsservices, die Integrationsfachkräfte und die Fallmanager/-innen in den Jobcentern und Agenturen für Arbeit. Bis Dezember 2015 werden die Mitarbeitenden der 31 Jobcenter (Trägerform: gemeinsame Einrichtungen) an dezentralen Schulungen teilnehmen. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur unterstützt die Umsetzung der Fortbildungsinitiative mit 19.000 Euro.

Fortbildungen für das Erwachsenenbildungspersonal

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur förderte mit 2.300 Euro zwei Fortbildungen für Mitarbeitende der niedersächsischen Erwachsenenbildung. Im Mittelpunkt der Fortbildungen, die über 25 Teilnehmer/-innen erreichten, stand die Anwendung der lea.-Diagnostik. Dies ist ein Instrument, um den Lernstand von Einzelpersonen systematisch zu erfassen.

Zweiter Bildungsweg

Förderung im Haushaltsjahr 2014

Aus dem Sonderfonds zur Unterstützung und Förderung des Lebenslangen Lernens stellte das Land Niedersachsen im Haushaltsjahr 2014 Fördermittel in Höhe von 400.000 Euro zur Verfügung. Mit diesen Sondermitteln können zusätzliche Maßnahmen des Zweiten Bildungsweges zum nachträglichen Erwerb von Haupt- und Realschulabschlüssen gefördert werden. Von 32 eingereichten Anträgen mit einem Fördervolumen von über 800 000 Euro konnten 14 Anträge berücksichtigt werden.

Fachtag „Zweiter Bildungsweg zwischen Grundbildung und Arbeitswelt“

Die Tagung hat mit über 100 Teilnehmenden erfolgreich am 4. Dezember 2014 an der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule stattgefunden.

Großer Andrang beim **Fachtag Zweiter Bildungsweg** am 4. Dezember 2014.

Die Handlungsempfehlungen für die Erwachsenenbildungseinrichtungen und die Politik, die im Rahmen der Tagung in den thematischen World-Cafés erarbeitet wurden, sollen u.a. dazu beitragen, für die Belange des Zweiten Bildungsweges in Niedersachsen mehr Aufmerksamkeit zu generieren.

Bildungsberatung und Kompetenzfeststellung

Modellprojekte Bildungsberatung

Zwei neue Bildungsberatungsstellen in Meppen und Lüneburg starteten am 1. Juli 2014 als Verbundprojekte mit jeweils drei Partnerorganisationen. Damit gibt es in Niedersachsen aktuell zwölf lokale und regionale Bildungsberatungsnetze, die mindestens eine offene, allen Bürgerinnen und Bürgern zugängliche Beratungsstelle betreiben. Eine Internetplattform zur Bildungsberatung und zum Angebot in Niedersachsen ist am 29. April 2015 an den Start gegangen. Sie informiert die Menschen über die Standorte und Angebote der Bildungsberatungsstellen. Unter der Internetadresse **www.bildungsberatung-nds.de** sind die Informationen zusammengetragen. Auf Einladung des Hessischen Kultusministeriums und des Hessischen Volkshochschulverbandes hat die AEWB im Herbst 2014 die „Gelingensbedingungen beim Aufbau von Bildungsberatungsstellen in Niedersachsen“ vorgestellt. Die AEWB koordiniert die vom Land Niedersachsen geförderten Modellprojekte Bildungsberatung seit 2009. Die Finanzierung ist zunächst bis 2016 gesichert.

Online-Bildungsberatung

Im Berichtszeitraum wurde der Aufbau einer niedersächsischen Plattform zur Bildungsberatung als Onlineberatung vorangetrieben. Mit Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur in Höhe von 69.000 Euro finden zwischen Oktober 2014 und Dezember 2015 an drei Bildungsberatungsstandorten Erprobungen dieses Instruments statt. Die Projekte werden intensiv begleitet und evaluiert, die Projektergebnisse allen Bildungsberatungsstellen zur Verfügung gestellt.

Servicetelefon Weiterbildungsberatung – Erprobung des Infotelefons

Am 2. Januar 2015 ist das bundesweite Infotelefon zur Bildungsberatung unter der einheitlichen Berliner Festnetznummer gestartet. Niedersachsen nimmt an der Erprobung des Infotelefons mit Weiterleitung an die Bildungsberatungsstellen in Wohnortnähe der Anrufenden teil. Ein erster Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren fand im Februar 2015 in Berlin statt. Weitere Treffen zur Steuerung des Gesamtprojekts und zum Austausch der Bildungsberater/-innen auf Bundes- und Länderebene werden folgen.

Bildungsberatung und Offene Hochschule

Im Dezember 2014 fand ein Treffen zwischen der Servicestelle Offene Hochschule und der AEWB/Bildungsberatung statt, bei dem es um die Abstimmung der unterschiedlichen Beratungskonzepte und Schnittstellen zwischen fachlicher Beratung der Servicestelle - OHN und der Orientierungsberatung der Bildungsberatungsstellen im Land ging. Ein weiteres Treffen der Berater/-innen aus den einzelnen Bildungsberatungsstellen mit der AEWB und Vertreterinnen der Servicestelle OHN war dem gegenseitigen Kennenlernen der unterschiedlichen Beratungsregionen und Beratungsstellen mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten und dem Konzept der Servicestelle gewidmet. Der Austausch soll fortgesetzt werden.

Transferagentur für kommunales Bildungsmanagement

Die “Transferagentur für kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen“ wurde im August 2014 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung bewilligt. Bundesweit können neun Transferagenturen an den Start gehen. Das niedersächsische Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren bis zum 31. August 2017. Ziel und Aufgabe der Transferagentur ist die Unterstützung der Kommunen bei der Einrichtung eines datenbasierten, umfassenden, kommunalen Bildungsmanagement. Die Transferagentur arbeitet daher mit niedersächsischen Einrichtungen zusammen, die bereits Erfahrungen im Bildungsmanagement und in der Steuerung einzelner Bildungsabschnitte haben. Im Februar 2015 fand in Osnabrück die landesweite Auftaktveranstaltung statt. In ihrem Grußwort bekräftigte die Kultusministerin Frauke Heiligenstadt die Absicht, die Transfergentur als Mittlerin zu nutzen, um das Konzept der Bildungsregionen in Niedersachsen umzusetzen. Vor der Antragstellung beim BMBF musste zunächst eine Vereinsgründung zur Errichtung einer niedersächsischen „Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement“ vollzogen werden. Das Niedersächsische Kultusministerium und das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (vertreten durch die AEWB) sind im Vorstand vertreten.

Frühkindliche Bildung

Fachkraft „Ästhetische Bildung“

Gemeinsam mit dem Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V. setzt die AEWB seit 2013 das Modellprogramm „Fachkraft Ästhetische Bildung“ um. Ziel ist es, Fachkräfte aus dem Elementarbereich zu befähigen, ästhetisch-kulturelle Bildung als festen Bestandteil in ihrer pädagogischen Praxis zu verankern. Im aktuellen Projektzeitraum bis Ende 2015 werden weitere Fachmodule (Ästhetische Bildung und MINT sowie Ästhetische Bildung und Medien) entwickelt und erprobt.

nifbe-Qualifizierungsinitiativen

Im Förderzeitraum 2013 – 2015 setzt das Niedersächsische Institut für Frühkindliche Bildung (nifbe), wie von seinem Kuratorium beschlossen, folgende Bildungsschwerpunkte des Landes um:

1. Weiterentwicklung einer gemeinsamen Sprachbildung und Sprachförderung durch Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Grundschullehrkräfte im Brückenjahr
2. Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ in Krippen und altersübergreifenden

   Gruppen mit mehreren Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen. Gruppen mit mehreren Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen.

Die Umsetzung dieser beiden Bildungsschwerpunkte erfolgt über zwei landesweite Qualifizierungsinitiativen, die aus Mitteln des nifbe gefördert werden. Im Bildungsschwerpunkt 1) hat die AEWB Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Projektumsetzung qualifiziert und ist im Projektverlauf für ihre weitere fachliche Qualifizierung und landesweite Vernetzung zuständig. Die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) hat derweil eine Folgeevaluation durchgeführt und veröffentlicht. Derzeit wird über die (Neu)Strukturierung des nifbe nach 2015 in den entsprechenden Gremien beraten.

Weiterqualifizierungsinitiative Integrative Erziehung und Bildung (IEB)

Ziel des Projektes ist es, sozialpädagogischen Fachkräften (Erzieher/-innen) in Niedersachsen einen gebührenfreien Besuch der durch das Land anerkannten Qualifizierung „Integrative Erziehung und Bildung im Kindergarten“ zu ermöglichen. Die regionale Umsetzung des Projektes erfolgt seit April 2014. Insgesamt fanden an 38 Standorten 44 Lehrgänge mit 766 Teilnehmenden statt. Am 24. Juli 2014 veranstaltete die AEWB einen Projekt-Infotag, zu dem Projektverantwortliche und Dozenten/-innen eingeladen waren, um Fragen zu Inhalt, Prüfungsmodalitäten und Projektabwicklung zu klären und sich auszutauschen. Alle Maßnahmen werden spätestens im September 2015 abgeschlossen sein. Die AEWB ist für die Projektkoordination verantwortlich. Die Weiterqualifizierungsinitiative wird durch das Niedersächsische Kultusministerium gefördert, das bereits eine Konzeptgruppe einberufen hat mit dem Ziel, die Inhalte kompetenzorientiert auf Grundlage der Evaluation zu überarbeiten und hier u.a. den Aspekt der Arbeit mit Kindern von 0 – 10 Jahren einzubinden.

Pilotprojekt: Vielfalt in der frühkindlichen musikalischen Bildung

Gemeinsam mit dem Landesverband der niedersächsischen Musikschulen und der Universität Oldenburg entwickelte die AEWB ein Qualifizierungsprojekt für (musik-)pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich und erprobte dieses an vier Modellstandorten (Osnabrück, Oldenburg, Gifhorn, Lüneburg). Vor Ort beteiligt waren jeweils die regionalen Musik- und Volkshochschulen, die Ende November 2014 die Qualifizierung abschlossen. Eine Weiterführung an vier Standorten (Oldenburg, Hildesheim, Lüneburg, Braunschweig) ist für 2015 geplant. Das Projekt wird durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Schulische Bildung

Die Informationen zum Themenfeld Inklusion und Schule befinden sich im Abschnitt der Servicestelle Politik und Gesellschaft auf den Seiten 22 und 23.

Zugang zu Hochschulen (auf alternativen Wegen)

Studienvorbereitung und -begleitung und Zertifikatskurse 2014/15 als Bestandteil der Offenen Hochschule Niedersachsen (OHN)

Aus dem Sonderfonds zur Unterstützung und Förderung des Lebenslangen Lernens stellte das Land Niedersachsen im Haushaltsjahr 2014 Fördermittel in Höhe von 400.000 Euro für zusätzliche Maßnahmen zur Studienvorbereitung und -begleitung / Zertifikatskurse zur Verfügung. Insgesamt können zehn Projekte bis Ende 2015 gefördert werden. Die Projekte konzipieren berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen mit Zertifikatsabschluss für berufsqualifizierte Personen und Personen mit ausländischen Bildungsabschlüssen. Die berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen werden von den Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt und durchgeführt in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Institutionen und Unternehmen der niedersächsischen Wirtschaft.

Herausforderungen der Offenen Hochschule Niedersachsen – **auf Steinen notiert**.

Fachtag Offene Hochschule

In Kooperation mit dem Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. hat die AEWB die Fachtagung „Erwachsenenbildung schafft Übergänge – Wege, Erkenntnisse und Herausforderungen der Offenen Hochschule Niedersachsen“ organisiert. Die Fachtagung fand am 19. November 2014 im Stephansstift in Hannover statt. Rund 60 Teilnehmende folgten den Beiträgen von Frau Dr. Freitag und gut 20 weiteren Referentinnen und Referenten aus der Erwachsenenbildungspraxis. Die umfassende Dokumentation der Veranstaltung, inklusive der Videomitschnitte einzelner Beiträge sowie eines Kurzfilms über die Tagung, wurde auf der AEWB-Homepage veröffentlicht.

Verbesserung der Durchlässigkeit (Studienvorbereitung)

Mit Sondermitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur können bis Ende 2015 zwei Projekte gefördert werden: das blended-learning Projekt „bmoocs“ des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. sowie die Fortsetzung eines Projektteils von „InOS_2“ an der Universität Oldenburg, das vormalig durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt wurde.

Anrechnungsempfehlungen für Weiterbildungsangebote

Der Leitfaden „Grundlage zur Erstellung einer Allgemeinen Anrechnungsempfehlung für Weiterbildungsangebote“ ist seit August 2014 in einer Neufassung auf der Homepage der AEWB erhältlich. Das Papier von Dr. Wolfgang Müskens und Anja Eilers-Schoof (Universität Oldenburg) erläutert, was Weiterbildungsanbieter zu beachten haben, die für bestimmte Bildungsangebote eine „Allgemeine Anrechnungsempfehlung“ herausgeben wollen. „Allgemeine Anrechnungsempfehlungen“ dienen dazu, Hochschulen zu helfen, bestimmte Weiterbildungsleistungen für ein Studium anzuerkennen (Kreditpunkte, Erlass von Teilen des Studiums).

Servicestelle Politik und Gesellschaft – Zentralstelle für Politische Weiterbildung

Christel Wolf *ist in der AEWB u.a. für den Bereich Medienbildung zuständig.*

Kurzinterview: Christel Wolf

Frau Wolf, Sie haben das vom BMBF finanzierte Projekt MiA-Medienkompetent im Alter koordiniert. Was hat es damit auf sich?

Im Rahmen von MiA haben wir gemeinsam mit der Ländlichen Erwachsenenbildung Oldenburg und der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung Osnabrück 12 Senioren-Technik-Botschafter/-innen qualifiziert. Diese Botschafter/-innen sollen andere ältere Menschen dabei unterstützen, sich in der digitalisierten Welt besser zurechtzufinden. Wir haben also zunächst ein Schulungskonzept für die Botschaftertätigkeit entwickelt. In jeweils einer Basis- und einer Vertiefungsschulung haben die Teilnehmenden gelernt, welche technischen Möglichkeiten für die Zielgruppe besonders passend sind – zum Beispiel Spiel- und Kommunikationsformate – und dann das didaktische Rüstzeug erhalten, diese Kenntnisse auch zu vermitteln. In zwei Praxisphasen haben die sechs Frauen und sechs Männer das Gelernte zunächst erprobt. Seitdem setzen sie sich ehrenamtlich als Botschafter/-innen in ihren Gemeinden ein.

Was hat Sie im Projektverlauf besonders beeindruckt?

Die Begeisterungsfähigkeit der Botschafter/-innen und der Zusammenhalt in der Gruppe waren toll. Für uns als Pädagoginnen ist aber auch deutlich geworden, dass eine solche Qualifizierung ganz eigenen Gesetzen folgt. Die Botschafter/-innen waren zwischen 58 und 71 Jahren. In diesem Alter wird anders gelernt als z.B. in den Medienqualifizierungen für Jugendliche oder Lehrkräfte, die wir bisher konzipiert haben. Außerdem brachten die Botschafter/-innen ganz unterschiedliche technische und didaktische Vorkenntnisse mit. Die Lerngruppe war also trotz der relativ geringen Größe von 12 Teilnehmenden ziemlich heterogen. Trotzdem ist das Konzept aufgegangen. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Für die nachhaltige lokale Verankerung der Botschafter/-innen ist aber entscheidend, dass sie in bestehende Netzwerke eingebunden sind und auch Anerkennung für ihre Tätigkeit erhalten. Die enge Anbindung an die Bildungsstandorte ist daher bedeutsam.

Und wie geht es mit MiA weiter?

Viele der Botschafter/-innen sind immer noch aktiv und auch untereinander vernetzt. Wir möchten MiA aber natürlich gerne auch an anderen Standorten umsetzen. Das ist ohne Förderung nicht ganz einfach. Erste Gespräche mit dem Sozialministerium und der Landesinitiative Generationengerechter Alltag (LINGA) und der Klosterkammer Hannover verliefen vielversprechend.

Die Servicestelle Politik und Gesellschaft: „Zentralstelle für Politische Weiterbildung“ ist ein Impulsgeber für die Politische Bildung an den niedersächsischen Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Themenfelder

- Demokratiebildung
- Medien
- Partizipation/Engagement
- Vielfalt: Inklusion und Integration

Demokratiebildung

Demokratiezentren der niedersächsischen Erwachsenenbildung

Trotz Auslaufens (Ende 2013) der Landesförderung für das Programm „Demokratie stärken – Gegen Extremismus“ haben die Demokratiezentren im Berichtsjahr gemeinsame Aktivitäten durchgeführt. So wurde im Herbst 2014 eine Plakataktion „Wir bauen auf Demokratie“ gestartet. Didaktische Anregungen für die Lehrkräfte, wie die Plakate in den Unterricht eingebunden werden können, wurden zur Verfügung gestellt. Die AEWB hatte das partizipativ erarbeitete Plakat allen Einrichtungen Anfang September 2014 zugesandt mit der Bitte, Erfahrungswerte zurückzuspiegeln. Diese wurden von der AEWB Anfang 2015 in einem Bericht ausgewertet.

Regionale Filmtage 2015

Das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) stellt im Jahr 2015 Mittel zur Förderung „Regionaler Filmtage“ zur Verfügung. Insgesamt erhalten zehn Projekte/Einrichtungen eine Förderung, die sie in Zusammenarbeit mit Schulen und regionalen Medienzentren für die Gestaltung der Filmtage einsetzen können.

Kitas für Demokratie

Gemeinsam mit dem Zentrum für Demokratische Bildung und dem Europahaus in Aurich hat die AEWB ein Qualifizierungskonzept mit zwölf Fortbildungsmodulen für den Bereich der Frühkindlichen Bildung entwickelt. Die in der Regel eintägigen Fortbildungsmodule für Erzieher/-innen und Leitungspersonal in Kitas umfassen die Themen „Vielfalt und Partizipation“, „Genderaspekte“ und „Umgang mit Rassismus und Rechtsextremismus“. Die Nachfrage der Erwachsenenbildungseinrichtungen, diese Fortbildungen vor Ort anbieten zu können, war bereits 2014 sehr groß. Die Förderung konnte 2015 fortgesetzt werden - alle der 90 möglichen Seminare sind ausgebucht.

Schulen für Demokratie

Im Rahmen des Projektes „Schulen für Demokratie 2015“ können Einrichtungen der Erwachsenenbildung aus Niedersachsen zusammen mit Schulen einen Aktionstag zum Thema „Demokratie“ veranstalten. Anlaß ist der Internationale Tag der Demokratie der Vereinten Nationen (jährlich am 15. September). Ziel ist die Förderung und Entwicklung von Demokratiebildung und gelebter Demokratie in und außerhalb der Schule. Insgesamt können neun Projekte durch Mittel des Niedersächsischen Kultusministeriums und der AEWB gefördert werden.

Medien

MiA (Medienkompetent im Alter)

Im Projekt MiA hat die AEWB gemeinsam mit der Ländlichen Erwachsenenbildung Oldenburg und der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung Osnabrück 12 Senioren-Technik-Botschafter qualifiziert. Das im Projekt entwickelte Qualifizierungskonzept umfasste Schulungs- und Praxisphasen und baute auf der langjährigen medien- und seniorenpädagogischen Arbeit sowie der Erfahrung in der Konzeption von Multiplikatorenschulungen der beteiligten Vereine und Dozenten auf.

Mit einer Informationsveranstaltung für interessierte Einrichtungen wurde das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt im September 2014 abgeschlossen. Die Vernetzung mit den landesweiten Senioren-Technik-Botschafter-Projekten sowie mit dem Sozialministerium ist erfolgt.

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

eL4

Ziel des Projektes eL4 ist es, den Einsatz digitaler Medien und Lehr /Lerntechnologien bei Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der beruflichen Weiterqualifikation in Niedersachsen zu unterstützen. Aufgebaut werden konnte dabei auf die Erfahrungen der Volkshochschulen aus einer ersten Projektphase (KVHS Ammerland, VHS Lingen, VHS Meppen, KVHS Norden, VHS Papenburg). Im eL4-Netzwerk wurden 2014 verschiedene neue Veranstaltungsformate (Lernmodule) entwickelt und im Netzwerk vorgestellt. Begleitet wurde das Projekt durch das E-Learning Academic Network (ELAN e.V.) u. a. durch Technologiebereitstellung und Schulungen sowie Beratungen zu technischen, didaktischen und rechtlichen Themen. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert das Projekt „eLearning und LebensLangesLernen“ im Jahr 2015 mit einer dritten Projektphase im Rahmen einer Weiterförderung des ELAN e.V., um die Begleitung der Projektstandorte bis Ende 2015 zu sichern.

Partizipation/Engagement

Modellprojekt: Partizipation in Kita und Grundschule – Entwicklung und Erprobung eines institutionenübergreifenden Ansatzes

Im Rahmen dieses Modellprojektes entwickelten und erprobten zwei Erwachsenenbildungseinrichtungen (Europahaus Aurich und das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft) bis Ende 2014 ein übergreifendes Fortbildungskonzept sowie entsprechende Materialien. Ziel ist die langfristige Verankerung des Themas Partizipation von Kindern, sowohl in der Kita als auch in der Grundschule. Im Mittelpunkt stand dabei die Herausforderung, ein anschlussfähiges gemeinsames Fortbildungskonzept zu entwickeln. Das Modellprojekt wurde durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur finanziert.

Inklusion und Schule

Aufbaumodul Inklusion für Pädagogische Mitarbeiter/-innen an Grundschulen

Auf der Grundlage einer Beauftragung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat eine Konzeptionsgruppe (bestehend aus der AEWB und Vertreterinnen der Volkshochschulen, Heimvolkshochschulen und der Evangelischen Erwachsenenbildung) ein landesweit einheitliches Aufbaumodul entwickelt. Das Modul wurde an vierzehn niedersächsischen Erwachsenenbildungseinrichtungen erprobt. Unterstützt durch eine weitere Teilfinanzierung werden 2015 insgesamt 19 Einrichtungen das Modul anbieten. Das evaluierte Konzept steht seit Anfang 2015 allen Einrichtungen zur Verfügung.

Qualifizierung für Dozentinnen und Dozenten im Themenfeld Inklusion im Bereich der frühkindlichen und schulischen Bildung

Der erste Durchlauf der Qualifizierung für Dozentinnen und Dozenten in den Themenfeldern Frühkindliche Bildung und Schulische Bildung wurde im Dezember 2014 abgeschlossen. Die Rückmeldungen der über 20 Teilnehmenden zeigten, dass die konzeptionelle Gestaltung das Interesse trifft und wichtige neue Impulse für die Dozententätigkeit gibt. Auch die Vernetzung untereinander wurde sehr positiv bewertet. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert im Jahr 2015 eine weitere (kostenfreie) Qualifizierungsreihe.

Schulleiterqualifizierung – Inklusion

Das in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

entwickelte Modul (Personale Ebene – Haltung) der Qualifizierungsreihe wurde durch Trainer/-innen aus der Erwachsenenbildung bis Ende 2014 umgesetzt. Die Trainer/-innen sind in die geplante Überarbeitung der Gesamtkonzeption 2015 eingebunden.

Qualifizierung von Lehrkräften für die Inklusion – Sekundarstufe 1

Die dritte Qualifizierungswelle, die von der Agentur organisatorisch verantwortet wurde, endete im September 2014. Die anschließende regionale Fortführung übernahmen die niedersächsischen Kompetenzzentren für Lehrerfortbildung.

Die **„Politische Bildung“** auf der Didacta

Weitere Aktivitäten

Aktionstag „Politische Bildung“ auf der Didacta

In Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V. wurde im Februar 2014 auf der Didacta ein gemeinsamer Aktionstag „politische Bildung“ durchgeführt.

Landesprogramm gegen Rechtsextremismus

Der Interministerielle Arbeitskreis (IMAK) hat in seiner Sitzung im Januar 2015 einen Programmentwurf verabschiedet, der an die Landesregierung (das Kabinett) weitergeleitet wurde.

Internationale Wochen gegen Rassismus

Wie auch schon in den Jahren 2012, 2013 und 2014 beteiligte sich die AEWB an dem Hannoveraner Bündnis zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus im März 2015. Die Demokratiezentren der Niedersächsischen Erwachsenenbildung zeigten in kostenlosen Vorführungen zwei Filme, in denen es um Flucht, Verständigung zwischen den Kulturen und bürgerschaftlichen Einsatz gegen Rechtsextreme geht.

Servicestelle Mensch und Kommunikation

Stephanie Hüllmann *betreut in der AEWB den Sprachenbereich.*

Kurzinterview: Stephanie Hüllmann

Frau Hüllmann, Sie sind als pädagogische Mitarbeiterin der AEWB für den Sprachenbereich verantwortlich. Welche Themen haben Ihren Arbeitsplatz in den letzten Monaten dominiert?

Mich haben insbesondere das LinguaCamp und der Bereich Deutsch für Flüchtlinge beschäftigt. Mit dem LinguaCamp hat sich die AEWB im Jahr 2014 ein ganz neues Format für Großveranstaltungen erschlossen. Es musste viel auf für uns neue Art und Weise geplant und organisiert werden, damit das zweitägige BarCamp mit über 100 Teilnehmenden tatsächlich in Hannover stattfinden konnte. Der Bereich Deutsch als Zweitsprache hat aufgrund der steigenden Flüchtlingszahlen in Niedersachsen unheimlich an Bedeutung gewonnen. Hier nehme ich einen hohen Unterstützungs- und Beratungsbedarf seitens der Erwachsenenbildungseinrichtungen und Dozenten wahr.

Was hat Sie bei der Planung, Umsetzung und Auswertung des LinguaCamps am meisten beeindruckt?

Eine ganze Menge! Zunächst erschien mir die Organisation des LinguaCamps wie eine schwerfällige Maschinerie, die allerdings - als sie einmal in Gang war - Organisatoren, Teilnehmende und Sponsoren gleichermaßen begeistert hat. Das Engagement und die Kreativität aller Beteiligten während und nach dem Camp waren beispiellos. Daraus sind viele kleine Nachfolgeideen, wie etwa Buch- und Unterrichtskonzepte, entstanden. Der Nachteil eines BarCamps ist ja, dass man die Inhalte nicht wie einer Fortbildung vertiefen kann. Dafür erlaubt es einem, in ganz viele Bereiche reinzuschnuppern, sich Inspirationen zu holen. Und die Community ist nach wie vor aktiv. Sie ist inzwischen auf fast 200 Personen angewachsen. Im Herbst soll ein weiteres BarCamp in Berlin stattfinden. Nächstes Jahr könnte der Ball dann zurück nach Hannover rollen. Mal schauen!

Welche Herausforderung sehen Sie auf den Sprachenbereich in der Erwachsenenbildung zukommen?

Wie bereits angesprochen ist der Bereich Deutsch für Flüchtlinge äußerst dringlich. Bildungseinrichtungen und Dozenten wünschen sich Fortbildungen und Beratung zur Unterrichtsgestaltung und zum Umgang mit den teils traumatisierten Flüchtlingen. Die Menschen haben Schreckliches durchgemacht. Nach der Flucht leben Sie in beengten Unterkünften und sehen einer ungewissen Zukunft entgegen. Das sind wahrlich keine idealen Bedingungen fürs Lernen. Da die Flüchtlingszahlen aber rasant gestiegen sind und der Bedarf an Dozenten folgerichtig hoch ist, werden auch Ehrenamtliche für den Unterricht eingesetzt. Für diese haben wir zwei Unterstützungsinstrumente entwickelt: eine Erstorientierung für die Arbeit mit Flüchtlingen, die von einer erfahrenen Dozentin mit therapeutischer Ausbildung geleitet wird, und zweitens eine Wissensbörse. Hier treffen sich die Lehrkräfte alle zwei Monate, um sich auszutauschen, sich gegenseitig zu motivieren und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Beide Instrumente werden sehr gut angenommen und zwar nicht nur von den Ehrenamtlichen, sondern auch von gestandenen Dozentinnen und Dozenten.

Mit entsprechenden Fort- und Weiterbildungen, Foren und Tagungen fördert die Servicestelle Mensch und Kommunikation Innovationen in den Bereichen

- Gesundheitsbildung,
- Sprachen und
- Kulturelle Bildung

– drei der gegenwärtig größten Angebotsbereiche und zugleich klassische Kernbereiche von Erwachsenenbildung.

Außerdem werden mit

- „Lehren lernen“

erwachsenenpädagogische Grundqualifikationen für eine (nebenberufliche) Kursleitungstätigkeit in einem umfangreichen Modulsystem angeboten, die für eine lehrende Tätigkeit in allen Programm- und Angebotsbereichen befähigen. Hinzu kommen weitere Angebote zu Lehrverhalten, Didaktik und Gruppendynamik („Seminare und Kurse leiten“).

Sprachen

LinguaCamp 2014

Das LinguaCamp hat am 10. und 11. Mai 2014 im Freizeitheim Vahrenwald mit großem Erfolg stattgefunden. 106 Teilnehmer/-innen aus den Bereichen Erwachsenenbildung, der Universität, dem Verlagswesen und der Wirtschaft, die zum Teil von weit her angereist waren, haben sich in 34 Kurzworkshops („Sessions“) ausgetauscht, anregen lassen, weitergedacht. Die Community des LinguaCamps, die sich über die Inhalte und Ergebnisse im Internet weiterhin austauscht, besteht mittlerweile aus knapp 200 Personen. Für die Planung und Werbung der Veranstaltung wurden für die AEWB völlig neue Wege beschritten. Das durchweg positive Feedback lag weit über den Erwartungen und wurde aufgrund des Internet-Austauschs überregional wahrgenommen.

Globales Lernen

Ein Seminarzyklus zum Themenbereich „Globales Lernen – Entwicklungspolitische Fortbildungen“ für Multiplikatoren im Sprachenbereich wurde erarbeitet. Insbesondere die Zielgruppe der Dozentinnen und Dozenten des Sprachen- und Deutschbereichs sowie der Integrationskurse soll hier angesprochen werden. Diverse Aspekte des interkulturellen Lernens werden beleuchtet, von Lernen mit traumatisierten Menschen bis hin zum kulturellen Selbstverständnis.

Deutsch als Fremd-/Zweitsprache (DaF/DaZ)

Die Erwachsenenbildungseinrichtungen sind häufig Ansprechpartner für den sprachlichen und interkulturellen Unterricht der in Niedersachsen untergebrachten Flüchtlinge. Die AEWB hat den Workshop „Erstorientierung Unterricht für Menschen mit Flüchtlingshintergrund“ erarbeitet, in dem sowohl Sprach- und allgemeine Didaktik als auch der Umgang mit lerngehemmten und traumatisierten Menschen vermittelt werden. Ein erster Workshop wurde am 28. Juni 2014 erfolgreich durchgeführt und evaluiert. Inzwischen haben auch andere Bundesländer Interesse an diesem Workshop bekundet. Die in diesem Zusammenhang entstandene „Wissensbörse“, die als Austauschforum bzw. Arbeitsgruppe konzipiert ist, wird sehr gut angenommen. Zielgruppe bei beiden Veranstaltungsformaten waren zunächst Ehrenamtliche, jedoch werden sie auch von Dozentinnen und Dozenten aus dem Bereich DaF/DaZ wahrgenommen. Für das neue Forum DaF/DaZ wurde im Januar 2015 als erstes seiner Art ein Internetforum eingerichtet, das die Präsenztreffen ergänzen soll.

Kongress Bildungswesen für Minderheiten

Seit bald zwanzig Jahren findet bei der Deutschen Minderheit im Raum Oppeln das „Schlesienseminar“ statt, ein Kongress mit Teilnehmenden aus ganz Europa, durchgeführt vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit mit dem Bundesinnenministerium und weiteren Partnern. Der Kongress, der vom 24. bis 27. September 2014 tagte, widmete sich dem Thema Bildungswesen für Minderheiten. Die AEWB hielt den Initiativvortrag zum Thema „Heritage Languages“.

Gesundheit

Nationale Fachkonferenz „Aktive Lebengestaltung im Alter - was kann Bildung leisten?“

Die AEWB engagierte sich als mitveranstaltende Kooperationspartnerin an dieser Fachkonferenz, die am 23. und 24. September 2014 von der Nationalen Koordinierungsstelle Europäische Agenda für Erwachsenenbildung in Zusammenarbeit mit deutschen Mitgliedern des Europäischen Verbandes in Bonn organisiert worden war. Vor dem Hintergrund der Studie „Competencies in Later Life (CiLL)“ fand im Plenum und in thematischen Workshops ein evidenzbasierter Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Vertretern der Bildungspolitik statt.

Zertifikatskurse

Die ersten Zertifikate für die intensive Ausbildung zum/zur Qigong-Lehrer/-in wurden im September 2014 erteilt. Neun Teilnehmende absolvierten die Ausbildung ab November 2011 mit insgesamt 260 Unterrichtsstunden in 8 Modulen. Die AEWB bietet diese Ausbildung bundesweit einzigartig mit dem Schwerpunkt Lehrtätigkeit in der Erwachsenenbildung an.

Veranstaltungsreihe Futuro D: Zukunft gestalten im Demografischen Wandel

Futuro D: „Bildung im Alter… hat bunte Facetten wie ein Falter“ (IV. Tagung der Reihe)
Immer mehr ältere Menschen nutzen die Angebote der Erwachsenenbildung. Die Fachtagung „Bildung im Alter“ aus der Reihe Futuro D am 29. Januar 2015 im Wissenschaftsmuseum phaeno in Wolfsburg griff diese Herausforderung auf. Mit Vorträgen von Dr. Jens Friebe (DIE) und Prof. Dr. Steffi Robak (Leibniz Universität Hannover) sowie Diskussionen bot sie Praktikern aus der Erwachsenenbildung einen Rahmen, gemeinsam zu überlegen, wie Formate, Inhalte und Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung bis 2020 besser auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten älterer Bildungssuchender abgestimmt werden können.

Dr. Jens Friebe vom DIE stellte die CiLL-Studie vor.

Kulturelle Bildung

Fachtag Kulturelle Bildung

Gemeinsam mit dem nbeb organisierte die AEWB am 27. April 2015 einen Fachtag zum Thema „Erlebnis Kultur. Kulturelle Bildung in der niedersächsischen Erwachsenenbildung“ im Pavillon in Hannover. In Anwesenheit der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajić,

Ein interaktives Erlebnis – eine der Performances beim Fachtag Kultur am 27. April 2015

und mehr als 80 Teilnehmenden wurde das Positionspapier „Erlebnis Kultur“ des nbeb offiziell vorgestellt. Neben dem Impulsvortrag von Prof. Dr. Max Fuchs zur Bedeutung der Kulturellen Bildung in der Erwachsenenbildung rundeten spannende und vielseitige Einblicke aus der kulturellen Praxis einzelner Einrichtungen die gelungene Veranstaltung ab.

Lehren lernen

Im Rahmen des Modulsystems „Lehren Lernen“ wurden im Programmjahr 2014-15, wie gewohnt, in enger Zusammenarbeit mit den Erwachsenenbildungseinrichtungen eintägige Seminare aus allen fünf Modulen in ganz Niedersachsen angeboten. Hinzu kommen die sowohl in der AEWB als auch in den Regionen als Bildungsurlaub angebotenen „Lehren lernen kompakt“-Fortbildungen und die „Kollegiale Beratung“, eine zweitägige Fortbildung, in der Dozentinnen und Dozenten einen Teil einer Kurseinheit durchführen und dazu detaillierte Rückmeldungen erhalten. Insbesondere die letztgenannten Angebote erfreuen sich großer Beliebtheit.

Um aktuellen pädagogischen Entwicklungen gerecht zu werden (z.B. bzgl. Kompetenz- und Lernergebnisorientierung) und um Anschlussmöglichkeiten an universitäre Studiengänge zu ermöglichen, wird das Kompaktmodul zur Zeit aktualisiert und erweitert. Konzeptionelle Grundlagen für die Überarbeitung sind gelegt, die konkrete Ausarbeitung wird von einem im Programm erfahrenen Dozenten vorgenommen. Gespräche mit Vertreter/-innen von niedersächsischen Universitäten zur Anrechnung des Kurses auf ausgewählte Studiengänge werden geführt.

Servicestelle Qualität und Entwicklung

***Ursel Stenkamp** ist in der AEWB u.a. für alle Aspekte des Qualitätsmanagements zuständig.*

Kurzinterview: Ursel Stenkamp

Zum 1. Januar 2015 wurde das neue Zertifizierungsverfahren ZAZAVplus der AEWB eingeführt. Wodurch zeichnet sich dieses aus?

ZAZAV plus ist ein Zertifizierungsverfahren für die nach dem NEBG anerkannten Erwachsenenbildungseinrichtungen, die Maßnahmen für die Arbeitsagentur oder JobCenter durchführen. Bisher mussten sich diese Einrichtungen doppelt zertifizieren lassen: nach LQW oder ISO 9001 für den NEBG-Bereich, also die vom Land Niedersachsen geförderten Bildungsangebote, und nach AZAV für die Arbeitsagentur oder das JobCenter. Mit ZAZAVplus bietet die AEWB jetzt sozusagen ein Zusatzmodul, das auf AZAV aufbaut, und den NEBG-Bereich abdeckt. Diese pragmatische Lösung stellt eine große Arbeitserleichterung für die Einrichtungen dar.

Sie haben das Verfahren entwickelt. Welche Meilensteine sind Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Eine erste Skizze, ungefähr eine DIN A4 Seite lang, entstand im März 2012. Auslöser waren die Erfahrungen, die mir Mitarbeitende der Erwachsenenbildungseinrichtungen weitergegeben haben. Diese Paralleluniversen aus unterschiedlichen Verfahren haben dort einen ungeheuren Aufwand produziert, der sich durch Fortbildungen und Beratungen kaum auffangen ließ. Diese Idee der Verknüpfung hat bei der „Arbeitsgruppe Zertifizierung“ des nbeb viel Anklang gefunden. Die AG wurde damals gegründet, weil in den Einrichtungen hohe Unzufriedenheit mit dem LQW-Zertifizierungsverfahren bestand. Ein erster Meilenstein war dann die Anerkennung des Verfahrens durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur Anfang Oktober 2013. Zu dem Zeitpunkt hatte ich das Verfahren weitgehend entwickelt. Nach einer verfahrensrechtlichen Prüfung und einem externen Gutachten bekamen wir von dort das offizielle „Go“. Daraufhin habe ich das Verfahren einem Praxistest an fünf verschiedenen Einrichtungen unterzogen. Die Rückmeldungen waren positiv und haben das Konzept noch einmal inhaltlich vorangebracht. So konnten wir im Januar 2014 eine erste Infoveranstaltung für die Einrichtungen organisieren, die aufgrund des großen Andrangs sogar wiederholt werden musste. Den letzten Meilenstein stellte dann die offizielle Eröffnung der Zertifizierungsstelle dar. Diese wird von meinem Kollegen Detlef Grote geleitet, während ich weiterhin beratend tätig bin. Seit Anfang 2015 haben wir bereits drei feste Anmeldungen. Viele weitere Einrichtungen haben verbindliches Interesse an einer Zertifizierung signalisiert.

Bitte beenden Sie den folgenden Satz. Ende 2017

… gibt es in Niedersachsen 30 Einrichtungen, die nach ZAZAVplus zertifiziert sind.

ZAZAV plus

Im Fokus der Servicestelle Qualität und Entwicklung stehen die Erwachsenenbildungseinrichtungen als Organisationen, deren Mitarbeiter/-innen den Wandel in einer dynamischen Branche bewältigen müssen. Sie setzt sich außerdem dafür ein, dass die Leistungen der niedersächsischen Erwachsenenbildung von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Themenfelder

- Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung
- Europäische Programme und Fördermöglichkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Arbeitsplatz Erwachsenenbildung

Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung

In diesem Themenfeld wurden im Berichtsjahr die seit Jahren bewährten Dienstleistungsangebote von den Einrichtungen stabil nachgefragt. Dazu zählen die Organisationsberatung, deren Themenfelder sich hinsichtlich „Wissenstransfer“ und „ZAZAVplus“ erweitert haben sowie Fortbildungen und der „Runde Tisch QM“. Im geschlossenen Mitgliederbereich des Runden Tisch QM stehen mittlerweile 62 Mustervorlagen und Tools zum Download bereit. Der Dank richtet sich besonders an die zahlreichen Einrichtungen, die ihre praxiserprobten Dateien zur Verfügung gestellt haben.

Europäische Programme und Fördermöglichkeiten

ESF/EFRE Förderung 2014 – 2020

Seit August 2013 vertrat die Agentur den nbeb in der AG-Programmaufstellung des Landes Niedersachsen. Diese Arbeitsgruppe war in die Aufstellung des niedersächsischen fonds-und zielgebietsübergreifenden Operationellen Programms für die EU Strukturfondsförderperiode 2014-2020 eingebunden. Das niedersächsische Programm wurde im Januar 2015 durch die EU Kommission genehmigt und kann voraussichtlich im Sommer 2015 starten. Auch für die Erwachsenenbildungseinrichtungen finden sich darin vielfältige Fördermöglichkeiten. Mit der Genehmigung endete die Arbeit der AG Programmaufstellung. Im neu konstituierten Begleitausschuss sind nbeb/AEWB erstmals vertreten.

EU-Projekte

EU Projekt REGIONAL
Seit Januar 2014 koordiniert die AEWB das multilaterale Grundtvig-Projekt REGIONAL (Comparative Analysis of Regional Policies for Adult Learning). Während der 22-monatigen Laufzeit analysieren und vergleichen die Projektpartner 21 Regionen in sechs Ländern bezüglich ihrer Erwachsenenbildungsstrategien und-initiativen. Dabei nehmen sie besonders die Formulierung und Implementierung der Richtlinien sowie die Finanzierung der Erwachsenenbildungsmaßnahmen in den unterschiedlichen Regionen in den Blick, um Schlüsselfaktoren zu extrapolieren, die Erwachsenenbildung beeinflussen.

Weitere Informationen unter **www.regionalproject.eu**

EU Projekt GOAL
Die Grundtvig-Lernpartnerschaft „GOAL“, die sechs Partner aus sechs europäischen Ländern zusammenbringt, ist im zweiten Projektjahr. Im Zentrum der Partnerschaft steht der Austausch über Managementprozesse in der Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene. Prozesse des Qualitätsmanagements und der Programmgestaltung bzw. -verwaltung werden dabei verglichen und Best Practice Beispiele aufgezeigt. Das Projekt endet im Sommer 2015.

EU Projekt FILM
Die Grundtvig-Lernpartnerschaft „F.I.L.M“ wurde im Sommer 2014 erfolgreich abgeschlossen.

Lifelong Learning Programme

Weiterbildungsportal Niedersachsen

Wer einen Sprachkurs oder einen Lehrgang für Bilanzbuchhalter machen möchte, wer seinen Realschulabschluss nachholen oder sich im Umgang mit Demenzkranken fortbilden will, kann zwischen vielen verschiedenen Bildungsanbietern wählen. Um die Suche nach dem passenden Angebot zu erleichtern, hat das Land Niedersachsen ein Weiterbildungsportal im Internet eingerichtet, das im November 2014 freigeschaltet worden ist. Das „Weiterbildungsportal für Niedersachsen“ bietet einen Überblick über die öffentlich geförderten Weiterbildungsangebote im ganzen Land. Erstmals können die Bürgerinnen und Bürger anbieterübergreifend recherchieren, vergleichen und buchen - sowohl über die Homepage **www.weiterbildungsportal-niedersachsen.de** als auch in einer mobil-Version auf Smartphones und Tablet-PCs. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur förderte den Aufbau des Weiterbildungsportals mit 90.000 Euro. Die AEWB betreute die Umsetzung des Projekts und ist seit der Freischaltung auch für den Regelbetrieb verantwortlich.

Salon für Erwachsenenbildung

In Kooperation mit dem Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. und dem Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung an der Leibniz Universität Hannover setzt die AEWB das erfolgreiche Veranstaltungsformat „Salon für Erwachsenenbildung“ fort. Im Wintersemester 2014/2015 standen zunächst zwei Themen im Fokus:

„Die ‚Organisation‘ als zentrales Bildungsmittel“ am Donnerstag, den 23. Oktober 2014 im Bildungswerk ver.di (Hannover). Keynote: Prof. Dr. Karin Dollhausen (DIE)

„Von der Teilnahmebescheinigung zum Zertifikat?“ am Mittwoch, den 21. Januar 2015 an der Leibniz Universität Hannover. Keynote: Prof. Dr. Bernd Käpplinger (Humboldt Universität Berlin).

Beide Vorträge wurden durch Impulse aus der Praxis ergänzt und erreichten jeweils mehr als 50 Teilnehmende, darunter viele Studierende. Zwei weitere Veranstaltungen finden im Sommersemester 2015 (Mai und Juli) statt. Auch im neuen Programmjahr soll der Salon für Erwachsenenbildung fortgesetzt werden.

Dr. Clinton Enoch (LUH, rechts) im Gespräch mit **Prof. Dr. Bernd Käpplinger** (Humboldt Universität, Mitte) und **Stefan Baumann** (VHS Lüneburg, links)

Befragung des Niedersächsischen Weiterbildungspersonals

Die AEWB beteiligte sich an der Planung und Umsetzung einer Befragung des Niedersächsischen Weiterbildungspersonals, die in Zusammenarbeit des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung (IfBE) der Leibniz Universität Hannover mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) unter der freundlichen Mithilfe des Niedersächsischen Bundes für freie Erwachsenenbildung e.V. (nbeb) durchgeführt wurde. Die Befragungsergebnisse ermöglichen neue Erkenntnisse zur Aufgabenausdifferenzierung in Funktionsprofilen der Erwachsenenbildung (Leitung, HPM und Lehrende), zum Weiterbildungsverhalten, insbesondere zu Nutzungsweisen von Informationsdienstleistungen und Fortbildungen sowie zu Weiterbildungsinteressen, insbesondere zu Themen- und Medienpräferenzen und Zertifizierungsinteressen. Die Ergebnisse werden aktuell für die Veröffentlichung aufbereitet.

Servicestelle Recht und Finanzen

***Detlef Grote** ist Bereichsleiter Recht und Finanzen in der AEWB*

Kurzinterview: Detlef Grote

Herr Grote, die von den Erwachsenenbildungseinrichtungen geleisteten Arbeitsumfänge sind Grundlage für die Berechnung der öffentlichen Finanzhilfe. Wie gehen Sie und Ihre Kollegen diesbezüglich vor?

Die Einrichtungen übermitteln uns zweimal im Jahr eine große Datensammlung über ihre geleistete Bildungsarbeit. Diese prüfen und bewerten wir und stellen schließlich den jeweiligen Arbeitsumfang der Einrichtung fest. Das Verfahren ist seit Jahren automatisiert, stößt aber aus zwei Gründen an seine Grenzen. Zum einen fordern die politischen Entscheidungsträger im zunehmenden Maße evidenzbasierte Aussagen von uns. Diese Daten müssen wir dann ad hoc unter großem Aufwand aufbereiten, da das alte Programm nur begrenzt für statistische Erhebungen genutzt werden kann. Zum anderen arbeiten wir inzwischen mit einer viel dünneren Personaldecke, die eine Fortführung des bestehenden Verfahrens praktisch unmöglich macht. Daher wird das Programm zur Bewertung der Arbeitsumfänge in den kommenden Monaten neu geschrieben. Wir erhoffen uns davon eine Arbeitserleichterung bei gleichbleibender Prüfqualität und verbesserter statistischer Aufbereitung.

Was hat Sie darüber hinaus in den vergangenen Monaten beschäftigt?

Hier ist insbesondere die Bestandsaufnahme der niedersächsischen Erwachsenenbildungslandschaft zu nennen, mit der uns das Ministerium für Wissenschaft und Kultur in 2014 beauftragt hat. Das hat eine Menge Arbeitskraft gebunden, aber auch auf rund 650 Seiten spannende Ergebnisse produziert. Viele Entwicklungen, die wir bisher nur annehmen, aber nicht beweisen konnten, lassen sich jetzt durch Zahlen belegen. Lassen Sie mich zwei Beispiele nennen. Wir hatten vor rund zehn Jahren eine Erhebung zur Personalstruktur der Einrichtungen durchgeführt. Aber erstens war diese lange nicht so umfangreich und zweitens fehlte uns das Wissen darüber, wie sich die Zahlen seitdem entwickelt haben. Durch die Bestandsaufnahme wissen wir jetzt genau, wie viele Menschen die öffentlich geförderte Erwachsenenbildung in Niedersachsen tatsächlich tragen, wie viele Arbeitsplätze dieser Sektor bietet. Außerdem können wir nun genau aufzeigen, welche Auswirkung der Rückgang der Bundesmittel für Arbeitsamtmaßnahmen auf die finanzielle Lage vieler Einrichtungen hatte. Auch dazu hatten wir bisher keine verlässlichen Zahlen.

Sie gehen Ende des Jahres in den Ruhestand. Mit welchen Wünschen für die Erwachsenenbildung verlassen Sie die AEWB?

Nun, ich bin ja nicht der Erste in unserem Prüfungs- und Anerkennungsbereich, der die AEWB aus Altersgründen verlässt. In den vergangenen zwei Jahren sind mit Herrn Vochezer und Herrn Helmis zwei langjährige Mitarbeiter in Rente gegangen. Neben mir wird dieses Jahr auch Herr Betzold in den Ruhestand gehen. Das ist schon eine große Herausforderung für unseren Arbeitsbereich. Aber wir wenden intern gute Instrumente an, um den Wissensverlust so gering wie möglich zu halten. Mir ist besonders wichtig, dass das enge Vertrauensverhältnis zwischen den Einrichtungen und der AEWB auch in Zukunft bestehen bleibt und dass die institutionelle Förderung der Einrichtungen nicht in Zweifel gezogen wird.

Die Servicestelle Recht und Finanzen erfüllt die öffentlich-rechtlichen Aufgaben, die ihr durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur übertragen worden sind.

Themenfelder

- Niedersächsisches Erwachsenenbildungsrecht
- Bildungs- und Sonderurlaub
- Umsatzsteuer
- Landeshaushaltsmittel und Drittmittel
- Zertifizierung

Niedersächsisches Erwachsenenbildungsrecht

Die inhaltliche Bewertung der Bildungsarbeit (Nachweisabrechnung 2013) aller anerkannten Erwachsenenbildungseinrichtungen ist in 2014 termingerecht durchgeführt worden. Die Zuordnung der Bildungsinhalte erfolgte durch die Einrichtungen weit überwiegend beanstandungsfrei.

Die Mitarbeiter begleiteten den Prüfprozess durch intensive Beratungsgespräche. Die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen wurde überprüft, und die Dokumentation der Qualitätssicherung wurde begleitet. Die Einführung der Teillieferungen zur Nachweisabrechnung führt auch weiter erfolgreich zu einer termingerechten statistischen Auswertung der Arbeitsumfänge.

Nach Anwendung der Bestimmungen des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes (NEBG) mit seiner Durchführungsverordnung hat das Bewertungsverfahren zu folgenden anerkannten Unterrichtsstunden und Teilnehmertagen für das Nachweisjahr 2013 geführt:

Landeseinrichtungen	1.224.108	Unterrichtsstunden
Volkshochschulen	1.695.324	Unterrichtsstunden
Heimvolkshochschulen	248.494	Teilnehmertage

Die erhöhenden Faktoren führten zu folgendem erweiterten Ergebnis:

Landeseinrichtungen	1.419.689	Unterrichtsstunden
Volkshochschulen	2.869.452	Unterrichtsstunden
Heimvolkshochschulen	382.604	Teilnehmertage

Dies bildet die Grundlage für die Berechnung der Finanzhilfe, die sich wie folgt verteilt:

Landeseinrichtungen	15.469.000,00	Euro
Volkshochschulen	21.796.999,00	Euro
Heimvolkshochschulen	7.223.000,00	Euro

Die Statistik über die einzelnen Arbeitsergebnisse nach Einrichtungen und Art der Bildungsmaßnahmen und über finanzielle Leistungen ist zeitnah über die Homepage der Agentur abrufbar.

Es sind Prüfungen vor Ort durchgeführt worden. Dabei wurden neben der Sichtung der begründenden Unterlagen zu den Nachweisen umfangreiche Beratungsgespräche geführt und in Bildungsveranstaltungen hospitiert. Insgesamt gibt es positive Rückmeldungen mit der Bitte, verstärkt „vor Ort“ für die Belange und Beratung der Einrichtungen zur Verfügung zu stehen.

Der Fachbereich Niedersächsisches Erwachsenenbildungsrecht bietet neben den jährlich stattfindenden allgemeinen Mitarbeiterfortbildungen einrichtungsbezogene Fortbildungen zu den Anforderungen an die Nachweisabrechnung vor Ort an. Die Probephase ist abgeschlossen, individuelle Mitarbeiterfortbildungsveranstaltungen können vereinbart werden.

Das bestehende Programm zur Verarbeitung der Nachweisdaten aller anerkannten Einrichtungen ist veraltet und wird überarbeitet. Dieses Programm stammt noch aus den Anfängen der EDV- gestützten Nachweisabrechnung. Im Zuge von Verwaltungsvereinfachung und in Zeiten knapper Mittel verbunden mit budgetierten Finanzhilfetöpfen der Bildungseinrichtungen ist eine Überarbeitung des bestehenden EDV-Programmes dringend geboten. Die Sichtweise aus einer Metaebene wird den Prüfvorgang optimieren. Aber auch die inhaltliche Aussagekraft durch umfangreichere Statistiken zur bildungspolitischen Steuerung oder automatisierte Weiterverarbeitung in Richtung Finanzhilfe sind dabei weitere Aufgabenstellungen. Für die Entwicklung eines Programms haben die Mitarbeiter unter Beteiligung des IT- Beauftragten der AEWB einen Projektplan erarbeitet und ein Lastenheft erstellt.

Bildungs- und Sonderurlaub

Im Fachbereich Bildungsurlaub wurde im Geschäftsjahr 2014 der Fünf – Jahres – Bericht über die Durchführung und die Inanspruchnahme von Bildungsurlaub erstellt. Die Ergebnisse umfassen die Jahre 2009 bis 2013 und werden für die Landesregierung vorbereitet, die einmal in jeder Wahlperiode im Landtag berichtet.

Im Jahr 2014 wurden 5.080 Bildungsurlaubsanträge von Veranstaltenden und 521 Bildungsurlaubsanträge von Arbeitnehmenden gestellt und bearbeitet. 460 Anträge wurden zurückgenommen oder abgelehnt.

Von den Anerkennungen entfielen auf die anerkannten Einrichtungen der niedersächsischen Erwachsenenbildung 1.306 Genehmigungen (entspricht einem Anteil von knapp 29 %).

Es wurden insgesamt 2.432 Veranstaltungen für einen beruflichen Bildungsbezug anerkannt. 868 Veranstaltungen hatten politische Bildungsinhalte.

Die Daten für die Inanspruchnahme durch Teilnehmende werden im Sommer 2015 vorliegen, da die Berichtspflicht der Veranstaltenden erst zum 31.03.2015 endet. Zurzeit fehlen die Berichte von 901 Veranstaltenden.

Im Fachbereich Sonderurlaub wurden für Veranstaltungen mit politischem Bildungsinhalt 260 Veranstaltungen anerkannt.

Die Beratung nimmt im Fachbereich nach wie vor einen hohen Stellenwert ein. Im Jahr 2014 wurden 1.879 telefonische Beratungsgespräche geführt und 1.552 E-Mails beantwortet.

Es wurden im Geschäftsjahr zwei Fortbildungen „Was Sie schon immer über Bildungsurlaub wissen wollten“ durchgeführt. Die Fortbildung richtete sich sowohl an Verwaltungsmitarbeiter/-innen als auch an pädagogische Mitarbeiter/-innen. Diese Verbindung ist erfolgreich, die Themen beider Mitarbeitergruppen ergänzen sich gut.

Die jährliche Arbeitstagung aller Bundesländer zum Thema Bildungsurlaub/ Bildungsfreistellung fand im Jahr 2014 im Bundesland Bremen auf Einladung der Senatorin für Bildung und Wissenschaft statt. Das Land Niedersachsen wurde hier durch eine Mitarbeiterin der AEWB vertreten. Auf der Tagung wurde die Studie „Bildungsurlaub adé? Wirkungen von Bildungsurlaub und Konsequenzen für die institutionelle Planung und Gestaltung – empirische Ergebnisse aus einem Begleitforschungsprojekt“ vorgestellt, die vom Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover mit einem weiteren Projektpartner für das Bundesland Bremen durchgeführt wurde. Die Projektpartner äußerten Interesse an der Durchführung einer vergleichbaren Studie für das Bundesland Niedersachsen und werden sich dafür mit der AEWB in Verbindung setzen.

Es gibt ein Verfahren zur Erfassung und Anerkennung von Veranstaltungen zum Bildungsurlaub und zur Erfassung der statistischen Daten, das in der vorliegenden Version veraltet ist. Diese Erkenntnisse haben zu der Entscheidung geführt, dass eine neue Anwendung auf Basis des sich im Betrieb befindlichen Programms entwickelt werden muss. Ziel des Vorhabens ist die Ablösung des Altverfahrens durch eine moderne Web-

Anwendung. Die Mitarbeiterinnen der AEWB haben im Jahr 2014 dazu Recherchen in anderen Bundesländern durchgeführt und festgestellt, dass es vergleichbare Web-Anwendungen bereits gibt. Für die Entwicklung eines Programms hat die AEWB eine Projektgruppe gebildet und einen Projektplan erstellt.

Bunte Regenschirme am Didacta-Stand der AEWB.

Auf der Didacta 2015 in Hannover war das Thema Bildungsurlaub auf dem Stand der AEWB vertreten. Eine Mitarbeiterin beriet und informierte Interessierte zum Thema und verteilte Informationsbroschüren zum Thema Bildungsurlaub.

Umsatzsteuer

Die AEWB ist zuständige Landesbehörde für das Bescheinigungsverfahren zur Befreiung von der Umsatzsteuer nach § 4 Nr. 21 Buchstabe a) Doppelbuchstabe bb) UStG für berufliche Bildung in Niedersachsen (mit Ausnahme der Bescheinigungen für Gesundheitsberufe, den Theater- und Musikbereich und die berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen).

Sie wird als Informations- und Beratungsstelle für die Antragssteller/-innen der verschiedenen Weiterbildungseinrichtungen sowie anderer Behörden in Niedersachsen gut angefragt.

Das Bescheinigungsverfahren sollte zum 1. Januar 2013 durch das Jahressteuergesetz 2013 ersatzlos gestrichen werden. Durch den erheblichen Widerstand der Interessenvertretungen der Bildungseinrichtungen wurde dieses Bestreben nicht umgesetzt und die entsprechende Passage aus dem Jahressteuergesetz 2013 gestrichen.

Das Antragsvolumen der Jahre 2012 bis 2014 ist mit ca. 420 – 440 Bescheinigungen konstant.

Landeshaushaltsmittel

Auf der Grundlage der pädagogisch-inhaltlichen Prüfung durch die anderen Servicestellen erfolgte die haushaltstechnische Umsetzung (Erstellung der Bescheide und Prüfung der Verwendungsnachweise) nach den Bestimmungen der Landeshaushaltsordnung sowie der vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur jeweils erlassenen Förderrichtlinien in den folgenden Bereichen:

Sonderfonds zur Unterstützung und Förderung des lebenslangen Lernens: 846.400,- Euro (für Maßnahmen in den Bereichen Zweiter Bildungsweg und Alphabetisierung/ Grundbildung, sowie für Maßnahmen zugunsten berufsqualifizierter Personen zur Vorbereitung und Begleitung eines erfolgversprechenden Hochschulstudiums)

Bildungsberatung: 619.000,- Euro

NifBE: 3.721.700,- Euro als institutionelle Förderung, 844.000,- Euro für Projekte

Zertifizierungen

Die Agentur wurde 2009 vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit mit der Vergabe des Gütesiegels für Qualifizierungsmaßnahmen von Tagespflegepersonen betraut. Aktuell sind 39 Bildungsträger zertifiziert (Stand: 1. März 2015).

Zum 1. Januar 2015 wurde das neue Zertifizierungsverfahren ZAZAVplus der AEWB eingeführt. Die niedersächsischen Erwachsenenbildungseinrichtungen wurden über das neue Verfahren umfangreich informiert. Begleitet wurden die schriftlichen Informationen durch Fortbildungsveranstaltungen sowie Sondersitzungen des „Runden Tisch QM“. Mit dem neuen Zertifizierungsverfahren gibt es jetzt neben der ISO-Zertifizierung und der LQW-Testierung ein drittes in Absprache mit dem MWK unter die Regelungen des NEBG subsumierbares Evaluationsverfahren. Das Verfahren ist eng gekoppelt an die Zertifizierung nach AZAV. Das Angebot der

Agentur stößt auf großes Interesse bei den niedersächsischen Einrichtungen. Einige Einrichtungen haben sich inzwischen verbindlich für eine ZAZAVplus-Zertifizierung angemeldet. Die AEWB hat eigens für die Planung und Durchführung eine Zertifizierungsstelle eingerichtet. Leiter dieser Stelle ist Detlef Grote. Ursel Stenkamp nimmt in diesem Rahmen die inhaltliche Beratung wahr (vgl. Interview auf. S. 27).

Bestandsaufnahme

Der Niedersächsische Landtag hat am 26. März 2014 die Drs. 17/1384 („Erwachsenenbildung als wesentlichen Teil der niedersächsischen Bildungslandschaft ausbauen und weiterentwickeln“) beschlossen. In Ausführung dieses Beschlusses hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) in Absprache mit dem Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. die AEWB mit der Durchführung der Bestandsaufnahme beauftragt. Die Datensammlung ist in acht Tabellen zusammengefasst worden. Das über 650 Seiten umfassende Tabellenwerk steht dem Ministerium inzwischen zur Verfügung. Ein Teil der Tabellen gibt Auskunft zu den Bildungsmaßnahmen und zu den Teilnehmenden. Diese Angaben beziehen sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren (2009 bis 2013). Des Weiteren sind auf der Grundlage eines Stichtages (31. Dezember 2013) Daten zum Personal und zur Finanzierung der Einrichtungen sowie bestimmter Bildungsmaßnahmen erhoben worden. Die Bestandsaufnahme schließt ab mit den Ergebnissen einer Umfrage von ausgewählten Einrichtungen, die im Januar 2015 durchgeführt wurde. Hier sind Angaben mit vorwiegend qualitativem Inhalt zu Themen wie Aktivitäten einer Einrichtung, Probleme bei der Dozenten- oder Teilnehmerakquise sowie den zu erwartenden Herausforderungen für die nächsten Jahre zu finden. Die weitere Auswertungsarbeit obliegt dem MWK.

Interne Qualitätsentwicklung

Die interne QE kann durch zwei Schwerpunkte charakterisiert werden.

1. Die AEWB profitierte von ihrem im Vorjahr eingeführten Konzept zum Wissenstransfer.
2. Die AEWB hat im Sommer 2014 den Startschuss für die LQW-Retestierung gegeben.

Zu 1 Wissenstransfer:
Im Berichtsjahr haben sechs Mitarbeiter/-innen (überwiegend altersbedingt) die AEWB verlassen und fünf wurden neu eingestellt. Durch das Instrument „Wissenslandkarte“ konnte das erfolgskritische Wissen der ausscheidenden Mitarbeitenden dokumentiert und den Stellennachfolgern strukturiert übergeben werden.

Bewährt hat sich für die AEWB die „Ausbildung“ eines Trainees. Passgenau konnte die AEWB den Arbeitsplatz für eine Elternzeitvertretung unproblematisch besetzen und eine junge Mitarbeiterin ihre erste „richtige“ Pädagogenstelle antreten.

Auch das Konzept für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen zeigte positive Ergebnisse. Die Checkliste für den Einstellungs- und Einarbeitungsprozess und ein kompakter „Leitfaden zur Selbstrecherche“ für den neuen Mitarbeitenden erleichtern den Einarbeitungsprozess. Als besonders vorteilhaft wird jedoch der „Pate“ empfunden, der jedem Neuling verbindlich zur Seite gestellt wird.

Zu 2 LQW-Retestierung:
Der Wechsel in der Geschäftsführung im Januar 2014 führte ab Mitte des Jahres zu neuen Impulsen für die interne Organisationsentwicklung (OE). Zum Beispiel wurde eine Mitarbeiterbefragung zur Organisationsstruktur durchgeführt, ein neues Leitbild und Leitlinien für die Zusammenarbeit und Führung erarbeitet und die Betriebsvereinbarung „Arbeitszeit“ der gelebten Praxis angepasst. Diese Veränderungen konnten sehr gut in die anstehende LQW-Retestierung eingebunden werden. Die AEWB wird diesen OE-Prozess intensiv fortführen und hierfür den Rahmen des LQW-Modells nutzen. Die LQW-Retestierung soll im Februar 2016 erfolgreich abgeschlossen werden.

Miriam Kamp *absolvierte im Jahr 2014 das Traineeprogramm der AEWB. Im März 2015 hat sie die Elternzeitvertretung von Oksana Janzen für die Bereiche Grundbildung und II. Bildungsweg übernommen.*

Kurzinterview: Miriam Kamp

Frau Kamp, Sie haben als Erste das neu konzipierte Traineeprogramm der AEWB durchlaufen. Was ist das für ein Format?

Das Traineeprogramm ist eine einjährige Qualifizierungsphase für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger in der Erwachsenenbildung. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Masterstudium in diesem Bereich. In diesem einen Jahr wird der Berufseinsteiger auf eine Tätigkeit als Pädagogischer Mitarbeiter bzw. Pädagogische Mitarbeiterin in der öffentlichen Erwachsenenbildung vorbereitet. Der Trainee begleitet einen erfahrenen pädagogischen Mitarbeitenden und übernimmt selbstständig Aufgaben in dem Arbeitsbereich. Die Praxisfelder, die der Trainee durchläuft, sind Fortbildungsplanung, Veranstaltungsplanung von Groß-/Sonderveranstaltungen und Projektmanagement. Zusätzlich hat der Trainee die Möglichkeit, seine pädagogischen Qualifikationen durch Teilnahme an bestimmten Fortbildungen und Hospitationen zu erweitern.

Welche Aufgaben haben Sie in den 12 Monaten übernommen?

Ich habe in den 12 Monaten Herrn Weckel in seinen Arbeitsbereichen „Offene Hochschule“ und „Lehren lernen“ unterstützt. Hier habe ich konkret die Fortbildungsplanung für 2014/15 im Bereich „Lehren lernen“ sowie zusätzlich im Bereich „Arbeitsplatz Erwachsenenbildung“, unter Begleitung von Frau Werhahn, weitestgehend selbstständig durchgeführt, d.h. Veranstaltungen entwickelt und organisiert. Des Weiteren habe ich die Fachtagung am 19. November 2014 im Bereich „Offene Hochschule“ mit über 60 Teilnehmenden weitestgehend selbstständig entwickelt, geplant, organisiert (Programm, Referentenauswahl, Rahmenbedingungen) und gemeinsam mit Herrn Weckel durchgeführt. Zusätzlich habe ich wesentlich an der Überarbeitung und (Neu-) Konzipierung von „Lehren lernen“ mitgewirkt. Eine besondere Erfahrung war für mich die Elternzeitvertretung von Herrn Weckel, in der ich zwei Monate schon einmal in die Rolle einer „richtigen“ Pädagogischen Mitarbeiterin schlüpfen konnte.

Und wie lautet Ihr Fazit?

Insgesamt ein sehr sinnvolles Qualifizierungsprogramm für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger in die Praxis der Erwachsenenbildung. Es schlägt eine Brücke vom eher theoretischen Studium in das praktische Handeln einer Pädagogischen Mitarbeiterin vor Ort. Ich würde es wieder machen! Wesentlich ist für mich in der Zeit die Begleitung durch einen erfahrenen Mitarbeitenden gewesen, der mit „Rat und Tat“ zur Seite steht, bei Entscheidungen berät, hilft, Sachverhalte richtig einzuschätzen und einen in bestehende Netzwerke einführt.

Meine wichtigste Erkenntnis in der Traineezeit war: es gibt keine Anleitung für das (richtige) Handeln einer PM in der Erwachsenenbildung. Das Arbeitsfeld ist komplex, interaktiv und ständig von Veränderungen geprägt, sodass jeder (Neu-) Einsteiger seinen eigenen Weg in das Feld finden muss.

Das neue Leitbild

Die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung ist eine organisatorisch selbstständige Stelle nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG). Sie wird durch den Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. getragen und agiert an der Schnittstelle zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Praxis.

Unsere Werte und Ziele

Wir sind den demokratischen und humanistischen Werten der Aufklärung verpflichtet und orientieren uns an einem emanzipatorischen Bildungsverständnis. Die Förderung von Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe ist bedeutendes Querschnittsziel unserer Bildungsarbeit.

Als Dienstleister für die niedersächsische Erwachsenenbildung in öffentlicher Verantwortung fördern wir das Lebenslange Lernen und stärken die Pluralität, Leistungsfähigkeit und Sichtbarkeit dieses Bildungsbereiches.

Unsere Tätigkeitsfelder

Wir erfüllen öffentlich-rechtliche Aufgaben, die uns vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur übertragen werden:

Wir verantworten Prüfungs- und Anerkennungsverfahren in der niedersächsischen Erwachsenen- und Weiterbildung. Darunter fallen die öffentliche Finanzhilfe und Zuwendungen des Landes Niedersachsen, die Anerkennung von Bildungs- und Sonderurlaubsveranstaltungen und die Umsatzsteuerbefreiung für berufliche Bildungsmaßnahmen.

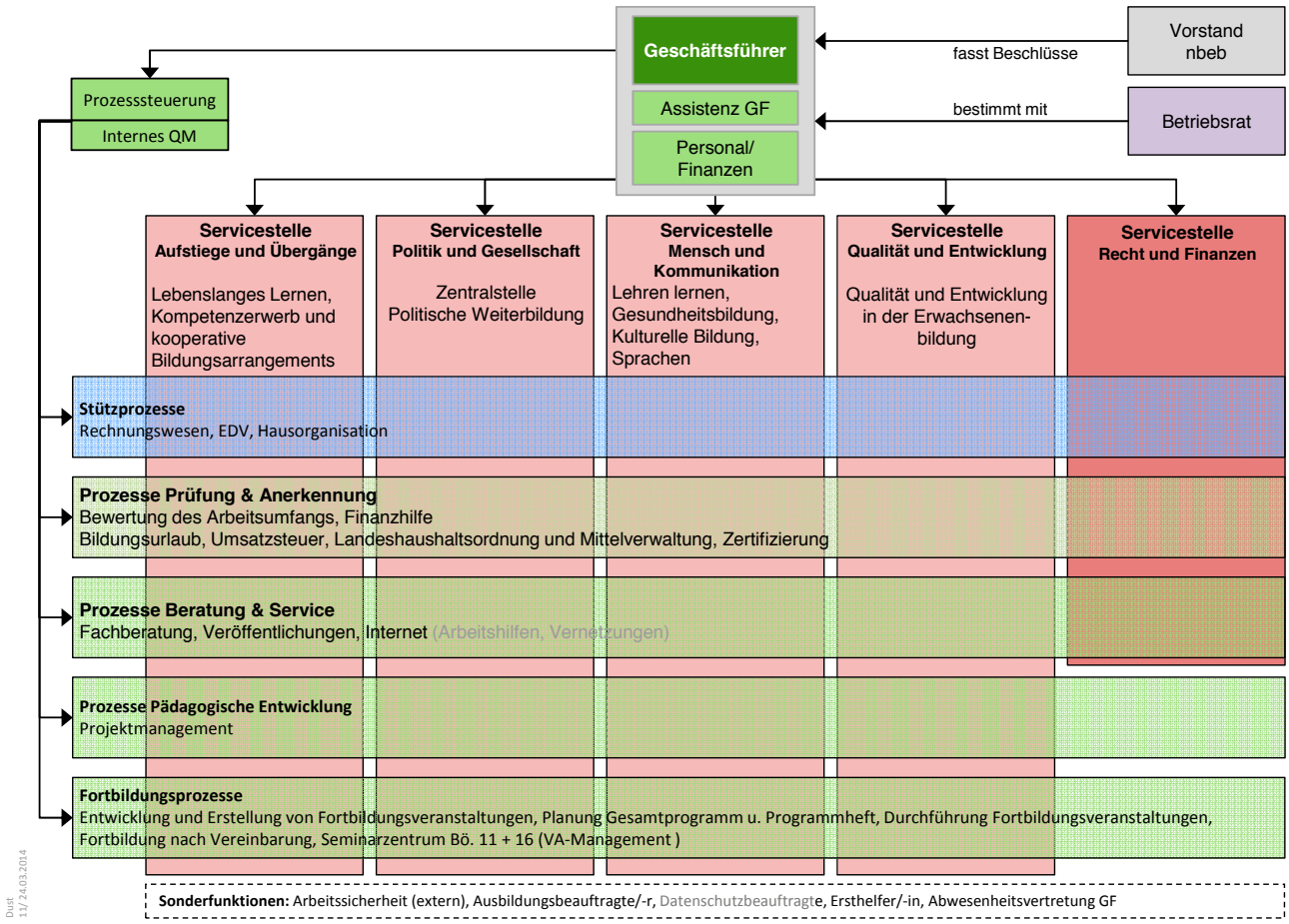
Wir erbringen Dienstleistungen und setzen Impulse für die anerkannten Einrichtungen der niedersächsischen Erwachsenenbildung in den Bereichen Fortbildung, Innovation, Vernetzung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit:

Zu den zentralen Instrumenten unserer Bildungsarbeit gehören Veranstaltungen, Modellprojekte, Arbeitshilfen und Publikationsreihen.

Unsere Arbeitsweise

Wir arbeiten serviceorientiert und eigenverantwortlich. Qualifiziertes Personal aus unterschiedlichen Bereichen ist hierfür unsere wichtigste Ressource.

Unsere Dienstleistung ist gelungen, wenn sie fachlich richtig, transparent und nachvollziehbar ist, in angemessener Zeit und nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit erbracht wird sowie unseren Aufgaben, Werten und Zielen entspricht.

Lernen in der AEWB ist gelungen, wenn Wissen oder Kompetenzen aufgebaut und/oder vertieft werden, informelle Austausch- und Beratungssituationen eröffnet werden und die Teilnehmenden den Lernprozess aktiv mitgestalten können.

Organigramm der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung